

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisenring) 34.

Bosnische Zustände.

Handelsminister Kossuth ist heute trotz unterschiedlicher Dementis infognito in Serajewo eingetroffen. Er will dort nur einen Tag verbleiben und wird sich mit Hilfe der ihn zuvor kommend empfangenden Beamten der Landesregierung so gut als möglich über die Zustände in Bosnien orientiert haben. Wir denken, dieses gute Beispiel verdient von unseren Politikern so oft als möglich nachgeahmt zu werden. Bosnien liegt sozusagen vor unseren Thoren, und es gibt nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Interessen, welche dieses Land an die Länder der Stephanskronen knüpfen. Es soll gar nicht davon die Rede sein, was mit Bosnien und der Herzegovina geschehen könnte, wenn die Okkupation einmal aufhören und daraus die Annerion entstehen wird. Das heutige staatsrechtliche Verhältnis zwischen diesen Provinzen und unserer Monarchie — das eigentlich ein völkerrechtliches ist — bietet genug Momente dar, welche Ungarn veranlassen sollten, sich recht eingehend mit diesen Ländern zu beschäftigen. Die Oesterreicher haben diese Provinzen nicht nur mit dem vollständigen Beamtenapparat versehen — die in besseren Stellungen befindlichen Ungarn kann man an den Fingern abzählen —, sie bekümmern sich auch in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht um die dortigen Verhältnisse viel mehr, als uns lieb sein sollte. Gerade in der allerletzten Zeit, da von bedenklichen Stimmungen in Bosnien berichtet wurde, beeilten sich namentlich die Klerikalen in Oesterreich mit ihren Klagen und Rathschlägen ungemein, während man bei uns eine ganz unverantwortliche Interesslosigkeit wahrnehmen konnte.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Stimmung der Bevölkerung in Bosnien heute keine ganz normale ist. Wir möchten nicht das Schwergewicht der Beurtheilung auf jene ausnützigen

Agitationen verlegen, welche ohne Zweifel von Belgrad und Konstantinopel ausgehen und die Orthodoxen wie die Mohamedaner beunruhigen. Die Serben in Serajewo vollzogenen Gemeinderathswahlen haben mit einer Niederlage der Opposition geendet, woraus man schließen darf, daß die Verwaltung noch immer genug Macht und Ansehen besitzt, mit bedenklichen Unterfrömungen fertig zu werden. Oder wenn man anders will: das bestehende Regime besitzt noch immer einen größeren Anhang im Lande, als die von Wiener klerikalen Blättern aufgebaufchte großserbische Irredenta. Die in Banjaluka vorgenommenen Verhaftungen beweisen allerdings, daß es Elemente in Bosnien gibt, welche mit Belgrader Kreisen und Agenten Fühlung halten, doch stellt man der dreißigjährigen Verwaltung des Landes kein allzu günstiges Zeugniß aus, wenn man solchen auswärtigen Einflüssen eine übermächtige Bedeutung zuschreibt.

Die in Bosnien herrschende Gährung besitzt viel tiefer liegende Ursachen. Sie liegen darin, daß man, nachdem die pazifikatorische Mission des Regimes Kállay abgeschlossen war, daran denken mußte, mit den Traditionen des bureaukratischen Polizeistaates zu brechen. So nothwendig auch ein strammes System bisher war, es mußte fortschrittlich entwickelt, ja sogar reformirt werden. Der Bosnier, der nach Agrar oder Jara kommt, findet dort Sandtage. Er erfährt aus den Zeitungen, daß es Parlamente in Belgrad, Cetinje und Sophia gibt. Wir wollen damit nicht sagen, daß Bosnien heute schon eines Landtages bedürfte, zumal sich auch die Balkanstaaten viel besser befinden würden, wenn sie nicht den sinnlos kopirten europäischen Parlamentarismus verkostet hätten. Doch ist der Unterschied zwischen dem alten Polizeistaat und einer verfassungsmäßigen Verwaltung so groß, daß immerhin ein Mittelstadium, eine zweckmäßige Zwischenstufe ausfindig gemacht werden könnte. Minister Freiherr v. Burian hat dies ganz gut er-

kannt, und er hat verschiedene Reformen versucht — etwas mehr Freiheit der Presse, autonome Gestaltung der Gemeindeverwaltung, vorbereitende Maßregeln für die Lösung der Agrarfrage und andere Neuerungen —, deren Wirkung und Zweckmäßigkeit man allerdings vorerst noch abwarten muß.

Derlei Versuche wirken überall anregend, ja sogar aufregend. Werden politische Ventile geöffnet, dann melden sich allerlei übertriebene Forderungen zum Vorschein, die, wenn sie auch unerwartet kommen, nicht als gefährlich angesehen werden müssen. Den Anfang machten die Serben, denen Minister Burian eine Art von Privatskupstina bewilligte. Sie verlangten ein autonomes Bosnien, ein Parlament mit demokratischer Grundlage, Freiheiten unterschiedlichster Art — lauter Dinge, die für Bosnien aus hundert Gründen unzulässig sind. Nun ist von der Forderung bis zur Gewährung überall ein großer Schritt, und es ist wohl Niemandem eingefallen, die Wünsche der orthodoxen Bosnier zu erfüllen. Man hat ihnen sogar bedeutet, daß dazu gar keine Aussicht vorhanden sei, ohne daß deshalb eine bedenkliche Bewegung oder Auflehnung entstanden wäre. Ähnliches geschah mit den Mohamedanern. Sie forderten eine Regelung ihrer konfessionellen Organisation, eine Lösung der Wafus-Frage, allerdings unter Bedingungen, welche ihnen nicht gewährt werden konnten. Die bereits eingeleiteten Verhandlungen dürften sich ziemlich schwierig gestalten, weil die Mohamedaner eine begriffliche Angst vor der Lösung der Agrarfrage besitzen. Die Begs und Agas befürchten, daß sie bei jeder Agrarreform — und wenn sie noch so gerecht durchgeführt wird — nur zu verlieren haben, und darum möchten sie dieselbe so weit als möglich hinausschieben. In diesem Moment liegt die Hauptursache jener Widerpenstigkeit, welche das mohamedanische Element schon seit Jahren äußert. Es begreift sich von selbst, daß die Durch-

Amerikanische Bilder.

— Das Postsystem. —
(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

In den Vereinigten Staaten werden Briefmarken beinahe ausschließlich in Apotheken verkauft. Ich gebrauche das Wort „beinahe“ mit Absicht, um nicht etwa dementirt zu werden, da es mir selbst schon passiert ist, bei einem „Spezereivarenhändler“ Briefmarken erhalten zu haben. Der Briefmarkenverschleiß ist im Yankee Lande nicht einträglich. Onkel Sam läßt bei diesem Geschäft Niemanden etwas verdienen. Man hält diesen Artikel ausschließlich nur der Bequemlichkeit seiner Kunden wegen, oder um dadurch neue Kunden zu acquiriren, da man sonst gezwungen wäre, den langen Weg zum Postamt zu unternehmen, um seinen Brief mit einer Marke versehen zu können. Die Regierung beansprucht nämlich den vollen Gegenwerth einer Briefmarke, denn sie garantiert die richtige Bestellung eines Briefes auf einem Radius von zehntausend Meilen für 2 Cent, von Newyork nach Hawaii oder Puerto Rico und ihre Inspektoren halten auf die Ankunft eines jeden Briefes ein wachsameres Auge. Das Wort „garantirt“ ist nicht wörtlich zu nehmen, nicht etwa wie bei einem rekommandirtem Briefe, doch in moralischer Beziehung, da bei Beschwerden wegen eines nicht angekommenen einfach frankirten Briefes die umfassendsten Untersuchungen eingeleitet werden, und das Ergebnis dieser Untersuchung wird dem Absender des Briefes zur Kenntniß gebracht. Für diese Beschwerden unterhält das Postdepartement ein eigenes Bureau, indem in einem Jahre nicht weniger als dreißigtausend ver-

loren gegangene Briefe reklamirt werden, allerdings eine kaum nennenswerthe Ziffer, wenn man sich vor Augen hält, daß im letzten Jahre 6,297,392,415 Briefmarken verkauft worden sind.

Die Zahl der Angestellten im Postdepartement übersteigt die Ziffer von 300,000. Diese Armee von Postbeamten steht unter der Kontrolle von 400 Inspektoren. Man hat im Auslande keinen Begriff, wie streng die amerikanische Post vor betrügerischen Machinationen bewahrt wird; sie ist das Heiligthum aller amerikanischen Institutionen. Nicht einmal die Kirche oder der Gerichtssaal wird vor profanen Einflüssen so streng bewacht als die Post. Welche Demüthigung, der die Post zu schwindelhaften Zwecken benützt! Die Methode, die von den Inspektoren angewendet wird, um die Post vor Schwindelreien rein zu halten, findet durch den berühmten Miller-Fall seine treffendste Illustration. Die gesammte europäische Presse besaßte sich seinerzeit mit dieser Affaire. Miller begann sein Unternehmen mit einem Kapital von 50 Dollar und war im Stande, in einer unglaublich kurzen Zeit seine Kasse mit beinahe 3½ Millionen Dollars zu füllen. Sein Plan war ausschließlich von der Post abhängig. In seinen Annoncen versprach er den Spareinlegern nicht weniger als 520 Prozent, und aus allen Theilen der Vereinigten Staaten sandten Jene, „die nicht alle werden“, ihre ersparten Dollars dem Gauner zu. Ueber den Zweck seiner Reklame blieben die Postinspektoren nicht lange im Unklaren und fanden es daher für angezeigt, den Fall an das Postdepartement nach Washington zu berichten. Die Folge davon war, daß eine „Vetrugsdorde“ erlassen wurde, das

Postamt in Newyork wurde angewiesen, alle seine Briefe zu inspizieren. Das plötzliche Ausbleiben seiner Post war für Miller das Zeichen zur Flucht. Es gelang ihm aber nicht, sehr weit zu kommen, und heute sitzt er im Gefängniß. Während der Miller-Fall einer der sensationellsten war und, wie man zu sagen pflegt, den meisten Staub aufwirbelte, ist derselbe doch nur einer aus den vielen, der den Postinspektoren Gelegenheit gab, dieser Gruppe von Schwindlern das Handwerk zu legen.

Es ist nicht lange her, daß in den vielen wöchentlichen und monatlichen Zeitschriften Annoncen erschienen, in welchen dargelegt wurde, gegen ein geringes Honorar Instruktionen zu ertheilen, um es Jedermann zu ermöglichen, seinen Lebensunterhalt auf leichte Art zu verdienen. Diese Annoncen gaben ferner an, daß Jedermann zuhause 10 bis 50 Dollars per Woche verdienen kann und daß die nöthige Ausstattung hiezu gegen Einsendung von 2 Dollars zugesendet wird. Die Zahl Derjenigen, die auf diese Annoncen die verlangten 2 Dollars einsandten, mußte die Hunderttausend erreicht und jener Klasse angehört haben, die am schwersten selbst diesen geringen Verlust erleiden konnte. Denn für die vorher eingesandten 2 Dollars erhielten sie eine Nadel, Wolle und einige Muster von Stickereien, mit der unzureichenden Instruktion, nach diesen Mustern Handarbeiten zu machen, nach deren Einsendung und zufriedenstellender Ausführung ein hoher Betrag gezahlt wird. Natürlich wurde für die fertige Arbeit niemals bezahlt, da dieselbe angeblich nie vollkommen gelungen ausfiel. Dieser Schwindel gehört zu den

führung solcher Reformen viel Zeit, Vorsicht und Geduld erfordert. Namentlich müssen die Verwaltungsorgane die nötige Lust und Initiative zu solchen Neuerungen besitzen. Wir zweifeln daran, daß die unter dem Regime Kállay erzogenen Bureaukraten, die ganz nach dem altösterreichischen Rezept regieren und Politik machen, den einzuführenden Reformen zugestanden sind. Der österreichische Beamte ist in seiner Heimath ein ausgezeichnete Administrator und Richter, doch versteht er es nicht, im Auslande die Liebe und Zuneigung der Bevölkerung zu erringen. Wer sich noch des Bach'schen Regimes in Ungarn erinnert, weiß davon ein Liedchen zu singen. Uebliche Erscheinungen sind heute auch in Bosnien zu konstatiren, und wenn man die frostige Zurückhaltung der dortigen Beamten, ihre Abneigung, einheimische Elemente in ihre Reihen aufzunehmen, objektiver beurtheilt, so versteht man auch, warum in jüngster Zeit von der Opposition in Bosnien die Parole gegen die „Fremden“ ausgegeben wurde.

Bemerkenswerth ist, daß sich diese widerpenstigen bureaukratischen Elemente in letzterer Zeit mit den Klerikalen in Serajewo und Wien verbündet und in deren Journalen einen Lärm geschlagen haben, der schon wegen der Quelle der Aktion lebhaften Verdacht erwecken mußte. Wir glauben nicht, daß für die politischen Kreise innerhalb wie außerhalb Bosniens ein ernstlicher Grund zu Nervosität oder zu Befürchtungen vorliegt. Die dortigen Erscheinungen müssen mit Einsicht und Aufmerksamkeit verfolgt werden. Wir wollen hoffen, daß die nächste ungarische Delegation mit den quietistischen Traditionen des Vierer-Ausschusses brechen und den Zuständen in Bosnien jene Aufmerksamkeit zuwenden werde, welche sie in der That verdienen.

Budapest, 16. April.

* Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle traf heute aus Klopoda in der Hauptstadt ein. Er begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in das Ministerpräsidium, wo er laufende Angelegenheiten erledigte. Heute Abends fuhr der Kabinettschef nach Dánoš, wo er die Osterfeiertage verbringen wird.

* Die Brassóer Széklergesellschaft hielt dieser Tage unter dem Präsidium Dr. Johann Zákariás eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an den Staatssekretär Esterházy anlässlich der ihm gewordenen hohen Auszeichnung, sowohl in dessen Eigenschaft als Abgeordneter eines Brassóer Wahlbezirks als auch als den begeisterten Förderer der Székler Industrie, eine Begrüßungsadresse zu richten.

rührendsten aller Schwindeleien, zumal Tausende von Armen dazu bewogen wurden, eine riesige Arbeit zu leisten, auf die hoffnungslose Gelegenheit lauernd, ein paar Dollar zu verdienen. Auch diesen Schwindlern haben die Postinspektoren das Meiste geleistet. Der Washington-Schwindel brachte seinem Erfinder in einer kurzen Zeit eine hübsche Summe, bis auch gegen ihn die „Betrugskarte“ des Postdepartements erlassen werden mußte, um seine Post in Beschlag nehmen zu können. Die Annoncen dieses — einem ingeniosen Kopfe entsprungene — Schwindlers enthielten die Anzeige, für einen Dollar einen ausgezeichneten Kupferstich des ersten Präsidenten der Republik George Washington zu versenden. Die Dollars kamen dem findigen Kopfe in Masse zu, und obzwar derselbe seinen Versprechungen nachkam und für den eingekauften Dollar eine Zwei-Cent-Briefmarke mit dem Bilde von Washington übersandte, fanden es die Inspektoren doch für angezeigt, eine Unterbrechung in der Bestellung seiner Post eintreten zu lassen, um diesem plumpen Schwindel die weitere Zugkraft zu entziehen.

Eine geraume Zeit annoncierte ein Mann in Rochester ein unfehlbares Mittel, um ein gewisses — auch bei uns bekanntes — lästiges Thierchen los zu werden. Der Empfänger eines Dollars bekam zwei flache Holzstäbchen mit der Instruktion zugesandt, das Thier auf eines der Stäbe zu legen und es mit dem anderen zu erschlagen.

Zahllos sind die Ideen, die durch Reklame entfaltet werden, um den Leichtgläubigen das Geld aus der Tasche zu locken. Aber zum Glücke wacht das Auge der Postinspektoren über diejenigen, denen das Mittel zum Zweck nicht heilig ist.

* „Rel. Ort.“ berichtet über eine interessante Entscheidung des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi in der Angelegenheit des seinerzeit wegen angeblicher Pflichtverletzung amovirten griechisch-orientalischen Erzpriesters von Marosvásárhely Nikolaus Manegitiu. Der Erzpriester hatte gegen seine Amovirung noch unter dem Regime Fejérváry Berufung eingelegt und der Kultusminister des Kabinetts Fejérváry hat thatsächlich den Beschluß des Konsistoriums annullirt und den Metropolitan Metianu angewiesen, den Erzpriester wieder in Amt und Würde einzusetzen. Das Konsistorium weigerte sich jedoch beharrlich, die Verordnung des Ministers durchzuführen, und selbst die Urgenzen des späteren Kultusministers Grafen Albert Apponyi blieben ohne Erfolg. Der Metropolitan delegirte vielmehr ein anderes Konsistorium, und zwar das Arader, zur Aburtheilung des Falles und das Arader Konsistorium sprach noch einmal die Absetzung aus, welche der Erzpriester schon aus dem Grunde verdient habe, weil er sich gegen das Konsistorium an die ungarische Regierung gewendet hatte. In diesem Stadium der Angelegenheit hatte der Abgeordnete Baron Desider Bámfly vor nicht langer Zeit eine Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht und die Durchführung der ministeriellen Entscheidung urgirt. Der gemapregelte Erzpriester nahm nämlich die Interpellation zum Anlaß, nochmals einen Refuz an den Kultusminister Grafen Albert Apponyi einzureichen. Graf Albert Apponyi hat nun nach nochmaliger Prüfung des Sachverhalts das ganze Verfahren als ungesetzlich annullirt und die sofortige Wiedereinsetzung des Erzpriesters angeordnet. Man sieht nun in kirchlichen Kreisen der weiteren Entwicklung dieser Affaire mit gespanntem Interesse entgegen.

* Anlässlich der letzten Abgeordnetenwahl im Trencséner Wahlbezirk hatten die Konsumvereine in den Gemeinden Kistankóc, Vojác und Alsószaronye ihre Lokale zur Abhaltung parteipolitischer Versammlungen überlassen. Auf Grund des Beschlusses des Oberstuhlsrichters hat nun die Finanzdirektion den genannten Konsumvereinen das Schankrecht entzogen.

Die Schwierigkeiten in der Offiziersgagenfrage.
Vorbereitung der Delegationsession.

Die Thatsache, daß die Budapester Konferenzen Baron Lehrenthal's in der Frage der Offiziersgagen, von deren Lösung der ganze Verlauf der nächsten Delegationsession abhängt, keine Wendung zum Besseren herbeigeführt haben, wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen. Noch ist in dieser Frage das letzte Wort nicht gesprochen. Die Entscheidung bleibt, wie wir bereits wiederholt berichtet haben, jenem gemeinsamen Ministerrath vorbehalten, welcher nach den Osterfeiertagen in Wien stattfinden wird. Trozdem dieser Ministerrath, dessen Termin für den

30. d. festgesetzt wurde, noch in ziemlicher Ferne steht, sind alle maßgebenden Faktoren schon jetzt bemüht, diese wichtige Berathung vorzubereiten. Nicht nur der Chef des auswärtigen Amtes Freiherr v. Lehrenthal, sondern auch der österreichische Ministerpräsident Baron Bed und Finanzminister Korytowski haben über diese Frage dem Monarchen Bericht erstattet, und es ist vorauszusehen, daß Ministerpräsident Alexander Wekerle noch vor dem letzten Apriltage beim König in Audienz erscheinen wird, um über diese Angelegenheit gleichfalls Vortrag zu halten. Obschon derzeit nur geringe Hoffnung besteht, die Frage der Offiziersgagen einer geordneten Lösung zuzuführen, ist man in leitenden Kreisen bestrebt, einen Modus ausfindig zu machen, der geeignet erschiene, beide Theile halbwegs zu befriedigen.

Vom Bestreben erfüllt, die Aufgaben beider Regierungen zu erleichtern, hat das gemeinsame Kriegsministerium in das nächstjährige Budget keine Mehrforderungen eingestellt, ja im Gegentheil in allen Zweigen des Staatsvoranschlags Erparnisse gemacht, damit die Kosten, welche die Erhöhung der Offiziersgagen verursachen werden, möglichst eingebracht werden. Unter solchen Umständen würde es sich nicht einmal um neue Opfer handeln, sondern bloß um die Botirung eines Postens, der keine wesentliche Mehrbelastung des Budgets bedeuten würde. Wie sich die Unabhängigkeitspartei hiezu stellen wird, kann noch nicht vorausgesagt werden, allein dieses Entgegenkommen der Heeresleitung kann vielleicht die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Kompromisses nicht als unbegründet erscheinen lassen.

Aus Wien wird berichtet: Se. Majestät hat heute den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bed und den Finanzminister Ritter v. Korytowski, die heute Nachts aus Krakau angekommen sind, in besonderer Audienz empfangen. Wie in politischen Kreisen verlautet, dürfte den Gegenstand der Audienz des Finanzministers beim Monarchen die Berichterstattung über die finanziellen Rückwirkungen der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen, sowie der Stand der Verhandlungen über das gemeinsame Budget gebildet haben. In dieser Richtung sollen die Verhandlungen der beiden Regierungen nach den Osterfeiertagen wieder aufgenommen werden.

Am 30. d. findet in Wien eine Berathung der gemeinsamen, der österreichischen und der ungarischen Minister über gemeinsame Angelegenheiten statt, die sich auch mit der Feststellung des gemeinsamen Budgets für 1909 beschäftigen wird. Ursprünglich war hiefür der 23. April in Aussicht genommen; der Aufschub um eine Woche erfolgte über Wunsch der österreichischen Regierung, welche, durch anderweitige Geschäfte in Anspruch genommen, sich mit dem Studium der Vorlagen noch nicht befassen konnte.

Der Postschwindel wurde erst in der Neuzeit durch Industrieritter zu einer blühenden Industrie erhoben. Es ließ sich mit wenig Kapital auf einer großen Entfernung operiren; es hing nur von dem Plane ab, dem man durch einige Annoncen Verbreitung zu verschaffen brauchte, und die Größe — dank der Schnelligkeit der Post — ließ nicht lange auf sich warten. Je schlauer ein solcher Einfall entworfen war, desto größer war der Gewinn. Das Risiko wurde erst gefährlich, als das Postdepartement in Washington den Mißbrauch der Post erkannte, die Briefe diesen Schwindlern nicht zustellen und sie auch gerichtlich belangen ließ.

Das Verbot der Benützung der Post wurde auch seinerzeit auf die Ziehungslisten aller Art von Lotterie-Losen erstreckt, und das gab dem Handel der österreichischen und ungarischen Lose den Todesstoß. Allerdings wurde das Geschäft in Amerika nie reell betrieben, und die Firma Horner, die das Losratengeschäft-Drüben in Verkehr gebracht, sah sich gezwungen, nach Canada zu gehen und die Ziehungslisten von dort aus zu versenden. Aber nicht lange konnte Horner die Postinspektoren also dupiren, denn bald wurde diesen Ziehungslisten das Postdebit entzogen, und damit hörte der längst gesetzlich verbotene Handel mit jeder Gattung von Lotterie-Losen auf. Trozdem die Post eine der wenigen verstaatlichten Institutionen bildet, ist auch sie nicht von der Konkurrenz ganz verschont. Die zahlreichen Gesellschaften, wie die „Adams Express Co.“ (die älteste), „United States Express Co.“, „Wells Fargo“, befördern nicht nur Pakete, sondern auch Geld- und rekommandirte Briefe.

In den Vereinigten Staaten gehen die An-

fänge von geregelten Posteinrichtungen bis in das Jahr 1672 zurück. Kennzeichnend für die Betriebsverhältnisse der damaligen Zeit ist die Thatsache, daß 1801 rund vierzig Tage erforderlich waren, um einen Brief zum Beispiel zwischen Newyork und St. Louis zu befördern. Im Jahre 1810 wurden zum ersten Male auch an Sonntagen Briefe ausgegeben, was einen Sturm der Entrüstung unter den Religionsgesellschaften hervorrief. Mit der Einrichtung eines modernen Postwesens ist erst im Jahre 1872 begonnen worden. Die neuzeitliche Post ist, wie aus der bisherigen Darstellung hervorgeht, nicht die Erfindung irgend einer Zeit, sie ist auch nicht über Nacht entstanden, sondern sie ist das Produkt einer langsamen Entwicklung und ist aus dem Verkehrsbedürfnis hervorgegangen. Zu der militärisch-politischen Zweckbestimmung trat nach und nach die kommerzielle, dann die gemeinwirtschaftliche. Die Eigenschaft der Gemeinnützigkeit ist erst eine Errungenschaft der neuesten Zeit. Zu der Raschheit der Beförderung trat die Regelmäßigkeit, die Vorausbestimmung der Leistung durch festgesetzte Abgangs- und Ankunftszeiten.

In dem einen Lande sehen wir die Post in den Händen einer starken Centralmacht, in dem andern fehlt ihr jegliche Einheitlichkeit des Gebietes. Die Entstehung der neuzeitlichen Posten fällt zusammen mit den großen Ereignissen, welche eine neue Zeit vorbereiteten. In demselben Jahre, als Magelhaens' Schiff zum ersten Male die Welt umsegelte, durchzogen die Taris'schen Posten weite Ländergebiete und vermittelten eine internationale Verbindung. Das XIX. Jahrhundert brachte eine völlige Umwandlung der Verkehrsmittel, die namentlich auch das Postwesen bedeutend beeinflusste. Das erste

Franz Kossuth in Bosnien.

Eine Uelaubreise des Handelsministers.

Handelsminister Franz Kossuth befindet sich augenblicklich auf einer Reise in Bosnien. Schon vorgestern wurde angekündigt, daß Kossuth in Serajewo eintreffen werde. Die offiziellen Korrespondenzen beizien sich jedoch, die Nachricht mit einer geradezu unverständlichen Entschiedenheit zu dementieren. Raum hatten diese Dementis Eingang in die Presse gefunden, als der Telegraph aus Serajewo schon über die Ankunft und den Empfang des Handelsministers in der bosnischen Hauptstadt Details berichtete, die merkwürdigerweise just von jenen offiziellen Korrespondenzen bestätigt werden, welche gestern noch die ganze Reise als pure Erfindung bezeichneten. Welchen Zweck diese offiziellen Dementirungsmanöver verfolgen, ist ganz unverständlich, es sei denn, daß man demonstrieren will, welchen Werth offiziöse Dementis besitzen. Aus allen amtlichen Mittheilungen geht übrigens hervor, daß die Reise Kossuth's mehr der Erholung als der Politik gewidmet ist.

Aus Serajewo wird berichtet: Handelsminister Franz Kossuth ist heute Vormittags in Begleitung des Grafen und der Gräfin Benyovszky hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem Civiladlatus Baron Benkö und dem Finanzdirektor Dr. Feichtinger begrüßt. Von den zahlreich versammelten Mohammedanern wurde Kossuth lebhaft akklamiert. Kossuth besuchte Vormittags den Landeschef Feldzeugmeister Winger und den Civiladlatus Baron Benkö und besichtigte die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten. Nachmittags besuchte Kossuth den Kurort Jidze, wo er übernachtet. Morgen Früh erfolgt die Abreise nach Ragusa.

Die offiziöse Korrespondenz Kossuth's versendet Nachts folgendes Communiqué: Gegenüber den von einem Theil der Blätter an die Reise des Handelsministers Franz Kossuth geknüpften verschiedenen Kombinationen ist „Magy. Tüd.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Kombinationen je der Grundlege entbehren. Der Handelsminister reiste in Begleitung seiner Verwandten ganz privat und lediglich zur Erholung. Er verfolgt mit dieser Reise so wenig politische Zwecke, daß er sowohl in Bosnien als auch in Ragusa gar keinen offiziellen Besuch machen wird. Franz Kossuth hat nur in Serajewo bei dem Chef der Landesregierung einen Höflichkeitsbesuch abgestattet. Von der Reise des Ministers war der Chef der bosnischen Landesregierung, der gemeinsame Finanzminister Baron Stephan Burian im Vorhinein verständigt.

In Serajewo verweilte Franz Kossuth im Ganzen bloß einen halben Tag, um die Stadt zu besichtigen, und begab sich heute mit seiner Begleitung nach dem Badeorte Jidze, wo er die Nacht zubringen wird. Morgen Früh erfolgt die Weiterreise ohne Unterbrechung nach Ragusa, wo der Minister Abends um 6 Uhr eintrifft und einige Tage verweilen wird, und zwar ausschließlich zu Erholungs-

zwecken. Auf dem Rückwege wird der Minister einen halben Tag in Mostar, der herzegominschen Landeshauptstadt, Aufenthalt nehmen und von dort direkt nach Budapest reisen. Schon diese Art der Zusammenstellung des Reiseprogramms beweist am besten, daß die Reise Franz Kossuth's keinen anderen Zweck hatte, als lediglich den der Erholung.

Aus Serajewo wird uns telegraphirt: Handelsminister Franz Kossuth empfing heute die Deputation des hiesigen Ungarvereins und den Direktor des ungarischen Handelsmuseums. Sodann unternahm Kossuth einen Ausflug nach Jidze.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. April.

* Die Gasfrage. Die Direktion der Gaswerke unterbreitete heute — wie wir vernehmen — der Stadtbehörde eine Eingabe, in welcher sie sich erbtig macht, den städtischen Organen Einsicht in die Geschäftsbücher der Gasfabriken zu gewähren. Die Gasgesellschaft sah sich zu diesem Schritte veranlaßt, weil in dem Laborat der Magistratssektion für öffentliche Bauten über die Kosten des Betriebes der Gaswerke falsche Daten enthalten sind und die Höhe der Personal- und sachlichen Auslagen derart unterschätzt wird, daß mit Bezug auf die Rentabilität des Fabrikbetriebes unbedingt falsche Schlüsse gezogen werden müssen. In seinem gestern im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein gehaltenen Vortrag machte — wie wir berichteten — der Direktor der Gasgesellschaft Jidor Vernauer die einschlägigen Daten der Magistratssektionsvorlage zum Gegenstand kritischer Bemerkungen und wies nach, daß die effektiven Kosten der Gesellschaft doppelt so groß als die von der Stadtbehörde ausgewiesenen Kosten sind und die Differenz jährlich mehrere hunderttausend Kronen ausmacht. — Das Mitglied des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins Joseph Warg wird mit Bezug auf die im Verein gegenwärtig verhandelte Gasfrage folgenden Beschlusstrag einbringen:

„Die kompetente Sektion des Vereins möge aussprechen, daß die Einlösung der Budapester Gaswerke nur in dem Falle wirklich dem öffentlichen Interesse diene, wenn der Fabrikbetrieb in hauptstädtischer Verwaltung aufhöre eine nutzbringende Unternehmung zu bilden. Gleichzeitig mit dem Einlösungsbeschlusse ist daher auszusprechen, daß der Verkaufseinheitspreis des Leuchtgases im Verhältnisse zum heutigen Preise in dem Maße herabzusetzen ist, als es die Eliminierung des Reinnutzens gestattet. Sollte jedoch auf Grund des im Laufe der Diskussion erwähnten Offertes der Gasgesellschaft ein neuer Vertrag geschlossen werden, so hat auch bei den bezüglichen Verhandlungen die entsprechende Herabsetzung des Verkaufseinheitspreises des Gases als leitendes Prinzip von entscheidender Wichtigkeit zu dienen.“

* Die Kossuth-Denkmalankunft. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Magistrats erstattete Magistratsnotar Dr. Edmund Widner Bericht über das Ergebnis der Kossuth-Denkmalankunft und die Entscheidung der Jury. Der

Jahrzehnt brachte schon das Dampfschiff, das den in früheren Zeiten so unermesslichen und unüberwindlichen Ozean überbrückte. Dann folgte die Lokomotive, und beide, Dampfschiff und Eisenbahn, mußten gerade auf dem Gebiete des Postwesens eine mächtige Umgestaltung hervorrufen. Waren bisher nur Schnelligkeit, Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit die hervorstechenden Eigenschaften der Verkehrsmittel gewesen, so trat jetzt eine neue Anforderung auf: die Massenhaftigkeit verbunden mit Billigkeit. Nur Wenige können sich einen Begriff davon machen, was die Zahl der unzulänglich adressirten Briefe der Regierung per Jahr kosten. In Newyork unterhält das Postdepartement zehn Beamte allein, die nichts Anderes zu thun haben, als die fehlerhaften Adressen zu korrigieren. Im Hauptpostamt von Newyork sollen im Durchschnitt täglich 2500 schlecht adressirter Briefe einlaufen. Nachdem die fehlerhafte Adresse korrigiert ward, wird der Brief mit der Stampiglie versehen „Mangelhaftigkeit der Adresse, ergänzt durch das Postamt in Newyork“. Aber selbst so unglaublich es auch klingen mag, die Zahl der Briefe, welche ohne jede Adresse einlaufen, ist eine erstaunliche. Im Sinne des Gesetzes werden diese Briefe erst in den Tagesblättern annoncirt, dann dreißig Tage gehalten, und wenn sie bis dahin nicht reklamiert werden, sendet man sie in die sogenannte „Dead Letter Office“ nach Washington. Dort erst werden diese Briefe geöffnet und der Absender zu ermitteln gesucht, vorausgesetzt, daß derselbe nicht auch seinen Namen und Adresse im Briefe zu schreiben vergaß. Unter dem Gesetze ist die „Dead Letter Office“ verpflichtet, jeden retournirbaren Brief an den Sen-

der zurückgehen zu lassen. Diese gesetzliche Vorschrift erheischt die Nothwendigkeit der Deffnung der Briefe. Nach einem Ausweise des Postdepartements in Washington sollen im letzten Oktober über eine Million mangelhaft adressirter Briefe in diesem Amt eingelaufen sein, unter denen waren über 6000 Briefe, in welchen 6918 Dollars enthalten waren. Von diesem Gelde konnten 5757 Dollars den Absendern retournirt werden, während bei den anderen die Absender nicht zu ermitteln waren und in Folge dessen wurde das Geld im Schatzamt deponirt.

Auch aus der Mode der Ansichtskarten erhält dieses Bureau einen Löwenantheil, aber nicht etwa nur aus der Zahl mangelhaft adressirter Karten, sondern den weit größeren Theil von jenen, welche von den Postämtern im ganzen Lande wegen ihrer pornographischen Ausführung konfisziert werden. Die Zahl dieser Karten, welche dem Banne der Konfiskation verfallen, soll approximativ monatlich 9000 erreichen. Aber auch Bücher werden ihres obszönen Inhalts wegen beschlagnahmt. Pakete mit Waaren des verschiedensten Inhalts, von einem klappernden Gegenstand bis zu einem kostbaren Juwelenstück, laufen in großer Menge hier ein. Diese Gegenstände werden sorgfältig aufgehoben und kommen am Schlusse des Jahres zur Auktion. Diese Verkäufe realisiren jährlich eine hübsche Summe, weil die scharfsichtige Regierung dieselben stets vor Weihnachten abhalten läßt, um ein großes Publikum zu diesen Gelegenheiten anzuziehen. Denn auch der Erlös aus dieser Quelle fließt in die Kasse des Schatzamtes.

Eva Gellwig.

Magistrat nahm den Bericht zur Kenntniß und liquidirte dem Beschlusse der Jury entsprechend die Konkurrenzpreise.

* Sanitätsandweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. April. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus — Typhus exanthemat 3, Blattern — Masern 15, Scharlach 14, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 4, Influenza — Cholera asiatica — Pneumonie — Scharblattern 3, Mumps 1, Dysenterie — Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 3, Sypha — Anthrax — Malleus humidus — R r a r k e n s t a n d im Rodusipital 2333 und im St. Johannis-Spital 1196. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 7, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk — 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 1. Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 8, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus — Typhus exanthemat 1, Blattern — Masern, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Pneumonie — Scharblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Sypha — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 14.

Tagesneuigkeiten.

Besuch fremder Fürstlichkeiten in Wien.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In Ergänzung der Meldungen von dem Besuch der Könige von England, Spanien, Dänemark, Norwegen und Schweden anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Franz Joseph's erfährt die „Zeit“, daß sämtliche Staatsoberhäupter, die heuer nicht mehr Gelegenheit haben werden, nach Oesterreich zu kommen, Mitglieder ihrer Häuser, Spezialgesandte oder speziell bevollmächtigte Vertreter an Wiener Hofe mit der Ueberbringung ihrer Gratulation betrauen werden. Der Gar dürfte, ebenso wie seinerzeit zum Jubiläum der Königin Victoria von England, auch nach Wien einen Großfürsten entsenden. Vom italienischen Königshofe wird möglicherweise der Herzog von Aosta in Wien erscheinen. Von der Reise des Präsidenten Fallières nach Jschl ist auf der französischen Botschaft in Wien noch nichts bekannt. Fallières dürfte sich vielmehr von dem hiesigen Botschafter Crozier vertreten lassen. Bei allen Monarchenbesuchen wird von strengen Ceremoniel abgesehen werden, um diese für König Franz Joseph möglichst schonend zu gestalten. Seitens der deutschen Bundesfürsten liegen noch keine neuen Anmeldungen vor, doch ist es möglich, daß mehr als sechzehn Fürsten, wie ursprünglich angegeben wurde, in Wien erscheinen werden.

Aus Paris wird uns telegraphirt: Von sehr gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß König Edward den Präsidenten Fallières gesprächsweise fragte, ob dieser nicht auch einmal eine Marienbader Kur durchmachen wolle. Kaiser-König Franz Joseph würde sich gewiß freuen, Fallières auf österreichischem Boden begrüßen zu können. In Folge dieser Anregung mag das Zusammentreffen Franz Joseph's mit Fallières erörtert worden sein.

Aus Paris telegraphirt man uns: Dem „Matin“ ist es weder im Einse noch im Ministerium des Aeußern gelungen, über die Frage der Reise des Präsidenten Fallières bestimmte Aufklärungen zu erhalten. Die Nachricht ist jedenfalls noch verfrüht, denn der Plan muß vorher im Ministerrath verhandelt werden; da aber mehrere Mitglieder des Kabinet's derzeit von Paris entfernt sind, kann vorläufig kein Ministerrath stattfinden. Die Idee der Jschler Reise wurde eigentlich vom König Edward angeregt, der dem Präsidenten Fallières gesprächsweise die Marienbader Kur anrieth und bemerkte, Kaiser-König Franz Joseph würde gewiß erfreut sein, das Oberhaupt der französischen Republik als seinen Gast begrüßen zu können.

Aus Wien telegraphirt man: Das „Fremdenblatt“ meldet: Im Zusammenhange mit dem Besuche, welchen der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, sowie eine Anzahl deutscher Bundesfürsten Anfang Mai bei Sr. Majestät in Wien abstaten werden, bringen einige Blätter Mittheilungen, wonach auch mehrere andere auswärtige Souveräne die Absicht hätten, Sr. Majestät während seines Aufenthaltes in Jschl ihre Huldigung darzubringen. Nach unseren Informationen ist von einem solchen Besuche an zuständiger Stelle nichts bekannt und steht das Sommerprogramm Sr. Majestät insoweit fest, als derselbe sich Mitte Juni nach Jschl begeben wird.

und seinen dortigen Aufenthalt nur zur Erholung und Stärkung seiner Gesundheit benötigen will.

Budapest, 16. April.

Ein Geschenk des Königs. Se. Majestät hat über Initiative des Hofmarschalls in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi der St. Stephans-Hofburgkirche ein heiliges Grab zum Geschenk gemacht. Das vom Architekten Géza Györgyi entworfene heilige Grab, dessen Vorarbeiten vom Schlosshauptmann Alois Roth geleitet werden, wird vom Hof-Gartenverwalter Ferdinand Wipfel mit fürstlicher Pracht ausgeschmückt. Aus dem Blumenmeer ragen mächtige Palmen und Azaleen empor, welche die Monstranz und das im altarmäßig ausgebildeten heiligen Grabe untergebrachte Corpus umgeben.

Internationales Schachturnier in Wien.

Wie wir bereits gemeldet haben, kam es in der gestrigen vorletzten Runde des Meisterturniers in der Partie Maróczy-Tartacover zu einem Streitfall, der die Intervention des Schiedsgerichts notwendig machte. Maróczy berührte nämlich mit den Worten „J'adoube“ einen Bauer seines Gegners, um ihn scheinbar mit seinem Thurm zu schlagen. In diesem Falle hätte Tartacover aber den Thurm Maróczy's mit einem Springer geschlagen. Nun hat sich jedoch herausgestellt, daß Maróczy dies sehr gut bemerkte. Er erklärte, er habe den Bauer nicht schlagen wollen, sondern ihn nur zurechtgeschoben. Das Schiedsgericht acceptierte diese Meinung nach einem längeren Disput zwischen den beiden Spielern. Die Angelegenheit wurde im Einverständnis mit den beiden Spielern geschlichtet und die Partie heute Vormittags 10 Uhr fortgesetzt. — Wie uns heute aus Wien telegraphiert wird, endete die Partie mit dem Siege Maróczy's, der nun mit Schlechter an der Spitze der Teilnehmer steht. In den übrigen Hängepartien gingen Leonhardt, Swiderski und Dr. Perlis als Sieger hervor. Stand nach der vorletzten Runde: Maróczy, Schlechter 13 1/2, Duras 13, Rubinstein 12 1/2, Teichmann 11, Spielmann, Dr. Perlis 10 1/2, Tartacover 10, Marshall, Mieses, Leonhardt 9 1/2, Swiderski 9, Salve 7 1/2, Berger 7, Alapin, Bardeleben, Johner, Süchting 6 1/2, Cohn 6, Réti 1 1/2. In der morgigen letzten Runde kämpfen folgende Paare miteinander: Mieses-Schlechter, Süchting-Teichmann, Tartacover-Berger, Maróczy-Leonhardt, Swiderski-Marshall, Spielmann-Cohn, Salve-Alapin, Réti-Johner, Dr. Perlis-Rubinstein, Duras-Bardeleben.

Jubiläum der Rettungsgesellschaft.

Am 16. Mai feiert sich zum zwanzigsten Male der Tag, an welchem die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft ihre menschenfreundliche Thätigkeit begonnen hat. Zwanzig Jahre sind seither vergangen und in dieser langen Zeit hat die Rettungsgesellschaft kein einziges Mal versäumt, hilfreich einzugreifen, wo man ihrer bedurfte, oder auch nur einen Augenblick ihre harte Bestimmung außer Acht gelassen und war stets in der selbstlosesten Weise bemüht, der leidenden Menschheit zu dienen. Seit ihrer Gründung hatte die Gesellschaft viele, vielmale Gelegenheit, sich auszuzeichnen und ein glänzendes Zeugnis der Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit ihres Personals zu liefern. Gar oft ist sie in die Lage gekommen, bei größeren Unglücksfällen, Bränden, Feuersbrünsten zu assistieren, und immer hat die Rettungsgesellschaft mit bewunderungswürdiger Umsicht ihre Aufgabe erfüllt. Wir erinnern nur an den Brand des Pariser Waarenhauses auf der Rákóczistraße, bei dem unsere wackeren Retter übermenschliches geleistet haben. Man könnte sich die Hauptstadt ohne diese Gesellschaft kaum vorstellen und es wäre fürwahr traurig um sie bestellt, wenn diese Institution nicht existieren würde. Es ist daher die Pflicht aller Faktoren, für den Bestand der Gesellschaft nach Kräften zu sorgen, wie ihrer denn auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit gedacht wird. Anlässlich des Jubiläums findet am 16. und 17. Mai eine Festgeneralversammlung statt, der andere festliche Veranstaltungen folgen werden. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an sämtliche Municipien des Landes eine Verordnung gerichtet, in welcher er die Physici auffordert, an dem zu veranstaltenden Kongress der Gesellschaft theilzunehmen. An dem Jubiläum der Gesellschaft werden ohne Zweifel nicht nur die Interessirten theilnehmen, sondern auch die Bevölkerung wird diesen Anlaß mit Freude begrüßen, um der Gesellschaft ihre Werthschätzung und Dankbarkeit zu beweisen.

Die Fußwaschung. In der Mathias-Krönungskirche wurde heute die Ceremonie der Fußwaschung vollzogen.

Die Kirche war schon von Andächtigen gefüllt, als Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste mit ihren Kindern und in Begleitung der Hofdame Gina

Szegedy, des Hauptmanns Takács-Holvay und des Oberleutnants Martinovich erschienen. Die erzherzogliche Familie wurde vom Bischof Dr. Medard Kohl und dem päpstlichen Prälaten Dr. Anton Nemes an der Spitze des Klerus empfangen und begab sich dann in das königliche Oratorium. Gleich darauf zogen unter Führung des Kurators der Kirche Alois Frey die ältesten Bürger der Festung, „die Apostel“, ein, mit Namen: Ferdinand Neß, 95 Jahre alt, Stephan Németh, 89, Simon Pelkó, 88, Karl Forman, 83, Joseph Lang, 83, Franz Hendl, 82, Stephan Eisenhut, 81, Franz Filipi, 79, Mathias Czip, 78, Franz Schumy, 71, Andreas Fics, 69, und Johann Hartmann, 67 Jahre alt. Die Fußwaschung wurde an den Greisen in Vertretung des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vaszary vom Bischof Medard Kohl vollzogen. Die Apostel erhielten außer den neuen Gewändern, mit welchen sie angethan waren, einen Beutel neuer Kronenstücke. Nach der Messe wurden die Altäre ihres Schmuckes entkleidet.

Eine Europareise Roosevelt's. Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Präsident Roosevelt bestätigte kürzlich, daß er im nächsten Jahre Europa besuchen werde. Präsident Roosevelt hat wiederholt den Wunsch ausgesprochen, nach Ablauf seiner Amtsperiode nach Europa zu reisen. Wenn er diese Absicht ausführt, so wird er wahrscheinlich auch nach Oesterreich-Ungarn kommen. Er hat mehrmals im Gespräch mit Oesterreichern, die er im Weißen Hause empfing, geäußert, daß er gern dem Kaiser-König Franz Joseph seine Verehrung ausdrücken möchte.

Die Einweihung der Esernovaer Kirche.

Wie aus Rózsahegy gemeldet wird, wird die Einweihung der Esernovaer Kirche nun doch erfolgen. Der Patron der Kirche, die Stadt Rózsahegy, hat beschlossen, die Bezahlung der den Kirchenbau belastenden Schuld von 20,000 Kronen auf sich zu nehmen, wenn die Einwohner von Esernova die Einweihung der Kirche zulassen. Die Esernovaer Gläubigen haben diesen Antrag mit Freuden angenommen, und so wird die Kirche noch vor Pfingsten eingeweiht.

Der 70. Geburtstag F.M. Wolfras.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Der König hat dem Vorstand der Militärkanzlei F.M. Freiherrn v. Wolfras zu seinem 70. Geburtstag ein seltenes Zeichen seiner Huld gegeben. Er gratulierte ihm und überreichte ihm sein Porträt in Aquarell. Das mittelgroße Gemälde trägt die eigenhändige Unterschrift des Königs. Freiherr v. Wolfras erhielt im Laufe des heutigen Tages viele Hunderte Glückwunschtelegramme.

Eine Unterföhung des Kriegeministers.

Im Sommer des vorigen Jahres ist bekanntlich in der Gemarung von Hajduböörmeny auf der Tanya des Sigmond Fekete in Folge Unvorsichtigkeit ein entkommener Militärflugbalkon explodiert und hat drei Personen, darunter den Tanyenbesitzer Fekete, getödtet und vier weitere Personen so schwer verletzt, daß sie fürs ganze Leben arbeitsunfähig sind. Der Kriegeminister hat nun zur Unterföhung der Opfer dieser Katastrophe 4000 K. angewiesen, die gestern in Begleitung einer Zuschrift, in welcher über die Vertheilung des Geldes Verfügungen getroffen sind, an das Bizegespanamt herabgelangt. Die 4000 K. werden unter acht Personen, ihren Vermögensverhältnissen entsprechend, vertheilt. Damit ist die Angelegenheit jedoch noch nicht erledigt, denn einer der Verletzten hat gegen den Fiskus eine Schadenersatzklage eingereicht, die bislang noch nicht erledigt ist.

Eine Unterredung mit Drenfus.

Aus Rom telegraphiert man uns: Ein Mitarbeiter der „Interparlamentarischen Revue“ hatte eine Unterredung mit Alfred Drenfus, der sich seit einigen Tagen in Rom aufhält. Drenfus erklärte, seine Reise nach Italien und seine Zusammenkunft mit Björnson hänge durchaus nicht mit der ihm zugeschriebenen Absicht zusammen, weitere Schritte zu seiner Rehabilitation zu unternehmen. Er sei mit seiner gegenwärtigen Lage vollkommen zufrieden, da ihm die Gerechtigkeit Alles gegeben habe, was sie ihm schulde. Auf die Frage, ob der langjährige Aufenthalt auf der Teufelsinsel seine Gesundheit nicht untergraben habe, sagte Drenfus, es seien ihm nur periodische Fieberanfalle zurückgeblieben.

Gestohlene Silberlöfel.

Wie berichtet, hat der Vertreter der Firma Emil Gerbeaud die Anzeige erstattet, daß gelegentlich des zu Ehren der deutschen Kaufleute im Börjengebäude veranstalteten Bankets Silberzeug im Werthe von einigen hundert Kronen verschwinden ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß bloß eine Alpacaschüssel im Werthe von 40 Kronen fehlt. Das fehlende Silberzeug ist bei der Inventur vorgefunden worden.

Der Bau des neuen Kriegsministeriums.

Aus Wien wird uns telegraphiert: In den Wettbewerben für den Bau des neuen Gebäudes des Kriegsministeriums am Stubenring sind 67 Entwürfe eingetroffen, darunter 56 von Wienern und 11 von ausländischen Architekten. Die Prüfung der Preisarbeiten dürfte Mitte Mai vallendet sein. Sodann folgt deren Ausstellung im militärwissenschaftlichen Kasino bis zum 31. Mai, da Werth darauf gelegt wird, daß der um diese Zeit in Wien tagende Architektenkongress diese Arbeiten besichtigt.

Der gefährdete Ueberzieher.

Das Eldorado des Budapester Publikums, das Kaffeehaus, gibt seinen Besuchern in der letzten Zeit viel zu schaffen. Kaum wurde den Leuten durch eine vom hauptstädtischen Magistrat erlassene Verordnung der Stobkorb höher gehängt, sollen die Trinkgelder der Kellner abgeschafft und dafür die Preise erhöht werden, lauter Dinge, die keineswegs geeignet sind, den Kaffeehausbesuch angenehm zu gestalten. Noch hat sich das Publikum vom ersten Schrecken nicht erholt, als auch schon ein neues Verhängniß hereinzubrechen droht. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als daß die p. t. Gäste in Zukunft sich ihrer Oberkleider selbst, ohne Hilfe des Kellners, werden entledigen müssen, da die Gewerkekorporation der Budapester Kaffeehausbesitzer in einer jüngst stattgefundenen Sitzung den Beschluß gefaßt hat, keine Verantwortung für eventuell abhanden kommende Kleidungsstücke zu übernehmen. Im Sinne der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen ist nämlich der Kellner für jene Kleidungsstücke, die der Kaffeehausbesucher im Kaffeehause ablegt, verantwortlich, während für den Kellner wieder der Cafetier verantwortlich ist. Da aber der Kellner in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, dem betreffenden Gast einen gestohlenen Ueberzieher oder Winterrock zu ersetzen, nahm in der Regel der Cafetier den Schaden auf sich, um den bestohlenen Gast nicht zu verlieren. Da nun der Kaffeehausgast sich kaum die Mühe nehmen dürfte, auf seine Oberkleider fortwährend Acht zu geben, so bleibt ihm nichts Anderes übrig, als sie der Obhut einer Garderobiere anzuvertrauen. Damit rechnen auch die Cafetiers und in der nächsten Zeit werden bereits in sämmtlichen Kaffeehäusern Garderoben errichtet. Wie es heißt, wird die zu entrichtende Tage dem Gutdünken des Publikums überlassen werden.

Anklagen gegen einen Konful.

Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Gestern ereignete sich während des ersten Gastspiels der Nadora Duncan eine blutige Szene. Der Oessaer griechische Konful Sajtsenko versetzte dem Arzt Zenooski mit seinem Stoch einen solch wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenstürzte und durch die Retter ins Spital überführt wurde. Zenooski beschuldigte nämlich vor Kurzem in mehreren Blättern den griechischen Konful, daß er durch Cheversprechungen mehreren das Gymnasium besuchenden Mädchen den Kopf verdreht habe und einige der unglücklichen Geschöpfe zu Selbstmörderinnen wurden. Sajtsenko forderte Zenooski zum Duell, doch dieser lehnte den Zweikampf ab und veröffentlichte eine Erklärung, daß er bereit sei, seine Beschuldigungen vor Gericht zu beweisen.

Blöthlicher Tod.

Im Wartesaal der auf dem Pálffyplatz befindlichen Station der Szt.-Endreer Bzinalbahn wurde der Gemeindevater von Szt.-Endre Dr. Anton Hebi plötzlich unwohl und starb nach einigen Augenblicken. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Dienstjubiläum.

Der Nachportier des „Hotel Hungaria“ Ludwig Fiedler feierte heute sein fünf- undzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Fiedler trat im April 1883 in die Dienste des Etablissements und erfüllte stets zur größten Zufriedenheit sowohl seiner Vorgesetzten als auch der Gäste seine Obliegenheiten. Fiedler, der sich in seiner freien Zeit in Monor erfolgreich mit Geflügelzucht beschäftigt, war anlässlich seines Jubiläums der Gegenstand der sympathischsten Ovationen.

Oberandachten.

In der Mathias-Krönungskirche gelangt Charfreitag, den 17. d., Nachmittags um 5 Uhr Moriz Pavrinez' „Stabat mater“ zur Ausführung. Soli: Frau Dr. Grimm, Margit Brunner, Frau Heinrich Szalinski, Franz Juhaß, Alexander Barady und Lehel Dobry jun. Den Orgelpart besorgt Artillerie-Oberleutnant Victor Sugár. Den aus 75 Mitgliedern bestehenden Chor und das Orchester dirigirt der Komponist persönlich. — Der Regenschori der Szt.-Stephan-Basilika Eugen Sztojancovic hat zu Ehren des ersten apostolischen Königs von Ungarn St. Stephan eine Festmesse für gemischten Chor, großes Orchester und Soli geschrieben. Das dem begeistertsten Förderer der Kirchenmusik, dem Pfarrer Dr. Koloman Kovacs, gewidmete große Musikwerk gelangt an den beiden Osterfeiertagen, jedesmal in Verbindung mit dem Hochamt, zur Ausführung. Soli: Frau Dr. Leontine Palady, Margit Wenjer, Elemér Fischer und Karl Tornya.

* **Mysteriöses Raubattentat.** Die Polizei recherchiert in einer mysteriösen Angelegenheit, die ein 14-jähriger Gymnasialschüler heute zur Anzeige gebracht hat. Ein Arbeiter soll angeblich den 14-jährigen Joseph Román, den Sohn eines Violagasse 3 etablirten Selbstermeister, in das Haus Basteigasse Nr. 19 gelockt und ausgeraubt haben.

Laut Anzeige wurde Joseph Román vor dem benannten Hause von einem Arbeiter angesprochen. Er lockte den Knaben unter die Thoreinfahrt, wo er ein Messer zückend sagte: „Wenn Du mir nicht in meine Wohnung folgst, steche ich Dich nieder.“ Der erschrockene Knabe kam diesem Befehle nach, betrat mit dem Mann das am äußersten Ende des Hauses befindliche Zimmer Nr. 10, und als sie sich im Innern der Wohnung befanden, zog der Mann dem Knaben unter gefährlichen Drohungen dessen Goldringe von den Fingern und jagte ihn dann hinaus. Der Knabe eilte zu seinem Vater, dem er den Fall erzählte. Vater und Sohn gingen zur Stadthauptmannschaft des IV. Bezirks, wo sie die Strafanzeige erstatteten. Eine Polizeikommission begab sich an den Thatort, wo sie feststellte, daß der Attentäter mit dem Getreidearbeiter Johann Wojciesz, der in benannter Wohnung als Altermiether wohnt, identisch ist. Detektivs begaben sich in Begleitung des Knaben auf die Suche nach Wojciesz und es gelang ihnen, ihn in der Ecke der Waisnergasse und Zollamtsplatz befindlichen Schenke festzunehmen. Bei dem nunmehr vorgenommenen Verhör seitens der Polizei deponierte Joseph Román an, daß Wojciesz ihn nicht nur ausgeraubt, sondern auch ein Sittlichkeitsattentat an ihm verübt habe. Wojciesz, der mit dem Knaben konfrontiert wurde, gestand dies auch ein, nur sagte er, daß der Knabe sich ihm angetragen und ihm die Ringe geschenkt habe. Die Behauptung Wojciesz' wird durch zwei Bewohnerinnen des Hauses bestätigt. Diese gaben nämlich zu Protokoll, daß sie gehört haben, wie der Knabe dem Arbeiter sagte: „Simon bácsi, kommen Sie in Ihre Wohnung, ich will Ihnen etwas sagen.“ Damit gingen Beide in die Wohnung Wojciesz', die der Knabe dann nach geraumer Zeit allein verließ. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird fortgesetzt.

* **Todesfälle.** Frau Elemér Jankovics-Béján de Vidébd, Buchin und Dunakécső geb. Jfa Magyar-Koffa de Nagymagyar ist am 15. d. im 49. Lebensjahre gestorben. — Der angesehene hauptstädtische Bürger Ladislaus Székely ist am 14. d. im 67. Lebensjahre gestorben. — Am 13. d. verschied in Werbó der geachtete Privatier und Grundbesitzer Herr Max Körber im Alter von 63 Jahren. Er bekleidete mehrere Ehrenstellen; so war er Präses des isr. Versorgungshauses, Richter der Gemeinde Werbó, Vizebürgermeister der Kreditbank etc. In dem Verbliebenen betrauert der Gemeindepräsident Herr Max Herzog seinen Schwiegervater. — In Berlin ist heute der Maler Fritz Werner, ordentliches Mitglied der Akademie der Künste, im 81. Lebensjahre gestorben.

* **Die Regulierung des Thiergartens.** Der Thiergarten, welcher seit dem Zusammenbruch der Thier- und Pflanzenakklimatisations-Gesellschaft von der Hauptstadt in eigene Verwaltung übernommen wurde, geht einer gründlichen Umgestaltung entgegen. So wird vor Allem das Territorium mit Einbeziehung des Terrains von Ós Budavára erheblich erweitert und neu parkiert. Die für die Aufnahme der Thiere bestehenden Baulichkeiten werden einer gründlichen Renovierung unterzogen. Außerdem wurde auch für eine Bereicherung des Tierstandes durch Erwerbung interessanter, seltener Arten Sorge getragen.

* **Auf frischer That ertappte Kasseneinbrecher.** In neuerer Zeit machen die Kasseneinbrecher („Schänker“) Versuche, dieses Diebsgewerbe neu zu beleben. Ihre ersten Versuche in Steinbruch und am Franz Liptayplatz mißlingen, was sie jedoch nicht entmutigte, denn in der vergangenen Nacht probirten sie neuerdings ihr Glück, wurden aber dabei ertappt und verhaftet.

Der Kontrolleur Stephan Szente und der Konstabler Michael Tóth bemerkten vergangene Nacht auf dem Kalvariensplatz drei verdächtige Gestalten, welche unter einer Gaslaterne im Klüsterne berieteten. Die Polizisten, die Verdacht schöpften, stellten sich auf die Lauer. Mächtig entfremte sich einer der Burschen und eilte rasch der Loujengasse zu. Die zurückgebliebenen beiden Personen bemerkten die Konstabler und ergriffen die Flucht. Die Polizisten setzten ihnen nach und nach langer Jagd gelang es ihnen, einen der Flüchtlinge, den wiederholt vorbestraften Einbrecher Julius Liebermann, festzunehmen. Auf der Suche nach der dritten verdächtigen Gestalt bemerkten die Konstabler, daß das Farbenhändlergeschäft des David Lindensfeld im Hause Kalvariensplatz 19 erbrochen ist. Sie begaben sich in das offene Geschäft und fanden dort unter Fässern versteckt den Dritten der Bande, den Johann Káplár. Die eine Seite der im Bureau befindlichen Geldkassette war angebohrt. Es scheint, die Einbrecher begannen ihre Arbeit bereits am Abend, wurden aber verheuchelt. Im Laufe der Nacht gelang es, auch den Dritten der Bande, den Joseph Baraga, festzunehmen und nun befindet sich das Trio in Polizeigewahrsam. Bezeichnend ist, daß Liebermann vor einigen Tagen zur Oberstadthauptmann-

schaft kam und erzählte, er habe kürzlich einen in die Balutabank versuchten Einbruchsdiebstahl vereitelt. Als er spät Nachts dort vorbeikam, bemerkte er mehrere verdächtige Gestalten, welche allem Anscheine nach in das Banklokale eindringen wollten. Er stellte sich den verdächtigen Gestalten als Einbrecher vor und bot sich ihnen als Helfer an. Die angeblichen Einbrecher refusirten jedoch die Dienste Liebermann's und verschwanden.

* **Der verlorene Schmuck.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Schauspieler Bera Witt vom Residenztheater fiel gestern bei einer Fahrt in einer Automobilbrotschke ein Schmuckkästchen mit Schmuck im Werthe von 20,000 Mark heraus. Die verlorenen Schmuckgegenstände konnten bisher nicht gefunden werden.

* **Der Flecktyphus.** Die Anzahl der Flecktyphuskranken im Epidemiespital betrug am 15. d. 48, davon 22 Männer und 26 Frauen. Eine Frau wurde als geheilt entlassen. Unter Beobachtung stehen 14 Männer und 4 Frauen. Neu aufgenommen wurde eine Frau, die 30-jährige Tagelöhnerin Frau Andreas Futnaja (Szabolcsfőz 2). Von den unter Beobachtung stehenden Personen wurden die 40-jährige Tagelöhnerin Frau Samuel Goldstein (Engelsfelder Mpl) und der 45-jährige Tagelöhner Gabriel Schmidt (Mpl in der Alföldstraße) in den Flecktyphuspavillon gebracht.

* **Fund von antiken Goldmünzen.** Aus Venedig wird uns telegraphirt: In Arriano in der Provinz Ferrara wurde ein kolossaler Fund antiker Goldmünzen im Werthe von circa einer Million Lire gemacht. Man hofft, auf weitere Funde zu stoßen.

* **Der Mörder des Knaben Blecher.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Bedeutungsvoll für die Beurtheilung der grauenhaften Bluttthat an dem Knaben Blecher ist, daß der Mörder Heider vor zehn Jahren bereits angeklagt war, in der Nähe von Osabrück ein Kind ermordet und in der gleichen Weise zerstückelt zu haben wie Blecher. Er wurde jedoch damals wegen Mangels an Beweis freigesprochen.

* **Prämie für einen spiritistischen Tric.** Aus Paris wird berichtet: Prinz Roland Bonaparte spendete 1000 Francs als Prämie für das Emporheben eines Gegenstandes auf spiritistischem Wege unter strenger wissenschaftlicher Kontrolle.

* **Lehrkurs für epileptische Kinder.** In der staatlichen Anstaltschule (Mosonyigasse 6) wird mit Beginn des nächsten Schuljahres eine besondere Klasse für epileptische Kinder eröffnet. An schweren und häufigen epileptischen Anfällen leidende, eher der Spitalpflege bedürftige Kinder werden in diese Klasse nicht aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Direktion der erwähnten Anstalt entgegen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with 2 columns: Amount (Kronen) and Winning Numbers. Includes entries for 5000, 1000, and 500 Kronen prizes.

* **Eidi** ist der Name jenes großen Artisten, der am Samstag Abend im Circus Brüder Billand seine sensationelle Attraktion „Szene im Lager“ zur Auf-führung bringen wird. Der Künstler wird nur einige Gastspiele geben.

Englische Damenostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, k. u. k. Hoflieferant, Bpest, Vigadó-tér 1.

Strümpfe, die neuesten, bei Böskler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarkán.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 16. April. Obgleich das Wetter nicht sehr einladend war, hatte die Traberbahn im Stadtwaldchen guten Besuch. Als Attraktionsnummer bot das Programm das reich dotirte „Graf Alois Deseffy-Memorial“, die einzige klassische Konkurrenz des Frühjahrs-Meetings. Was eine winzige Zahl von erstklassigen Dreijährigen nahm den Kampf auf und von diesen nahm „Gengyeltóti“ sofort die Spitze, um in glänzendem Sil überlegen zu gewinnen. Die gleichmäßige Aktion, die Ausdauer und die Flinkheit dieses herrlichen Thieres bestachen Jedermann. Der ambitionöse Züchter dieses Trabers kann mit Stolz auf den schönen Erfolg seines Gestüts hinweisen und die goldene Medaille, die er zugleich mit dem Preis erhält, ist eine wohlverdiente Auszeichnung. Den zweiten Platz be-

setzte in der klassischen Nummer des Tages des Wienerwalder Gestüts Rapphengst „Kontrás S“, der in der ersten Runde unruhig ging, sonst hätte er gewiß im Finissh eine ruhmvollere Rolle gespielt. Den „Heimath-Preis“ landete „Demisfion“, die diesmal Revanche nahm für die schmachliche Niederlage am Eröffnungstage. Im „Sevante-Preis“ verrieth „Ablo B.“ abermals seine hohe Klasse, die es ihm ermöglichte, 90 Meter Distanz-zulage in der letzten Runde einzubringen. Aufregung verursachte im „Zweispännigen Herrenfahren“ der scharfe Wettkampf zwischen dem vom Fürsten Ppfilanti gesteuerten Bernrieder'schen Gespann und den Trabern des Puftaberényer Gestüts. Fast in gleicher Front bogen beide Gespanne in die Gerade ein, wo aber die Bernrieder'schen Jücker ins Galopp-tempo kamen, wodurch ihnen der scheinende Sieg entging. Hier die Resultate:

1. „Heimath-Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Hausler's „Demission“ (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., Ramendiner Gestüts „Duc“ (Tappan) Zweites, Fürst I. Ppfilanti's „Nachfolger“ (Brown) Drittes. Es liefen noch: „Mizou“, „Arat“, „Circe“, „Wunderbua“, „Fisch“, „Cyprienne“. Totalisateur 10: 114, Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 28, III. 20: 42.

2. „Präsidenten-Preis.“ (3300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Schiesinger u. Komp. „S. Valient Vincent“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 7/8 Sek., Charomae Gestüts „Auspasser“ (Ryerion) Zweites, Fürst I. Ppfilanti's „Intervall B“ (Swizer) Drittes. Es liefen noch: „Brigadier“, „Hemp Hurd“, „Virginia Jay“, „Sevante“. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 39, III. 20: 60.

3. „Preis von Pozsony.“ (2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Puftaberényer Gestüts „Lion Turner“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., B. Kohler's „Colonel“ (Wöfs) Zweites, Wienerwalder Gestüts „Eva“ (Ederer) Drittes. Es liefen noch: „Derby“, „Jfero“, „Lucy“, „Hugo“, „Darabani“. Totalisateur 10: 22, Platzwetten I. 20: 19, II. 20: 33, III. 20: 53.

4. „Graf Desjewis-Memorial.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Puftaberényer Gestüts „Lengyelóti“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 2/8 Sek., Wienerwalder Gestüts „Kontrás“ (Ederer) Zweites, Puftaberényer Gestüts „Lexington“ (Tappan) Drittes. Es liefen noch: „Gáva“, „Feri“. Totalisateur 10: 10, Platzwetten I. 20: 22, II. 20: 27.

5. „Sevante-Preis.“ (2700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Walthar Winan's „Ablo B.“ (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 4/8 Sek., Wienerwalder Gestüts „Siebs B.“ (Ederer) Zweites, Puftaberényer Gestüts „Imperator“ (Capovilla) Drittes. Es liefen noch: „Elemér“, „Minkusch“, „Norma“ und „Bandit“. Totalisateur 10: 28, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 36, III. 20: 33.

6. „Preis von St. Abraham.“ (2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Puftaberényer Gestüts „Zndiana“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 5/8 Sek., Charomae Gestüts „Jerezo“ (Ryerion) Zweites, Ramendiner Gestüts „Györgyike“ (Baumgartner) Drittes. Es liefen noch: „Lord Lancelot“, „Caster Gid“, „Aropolis“, „Dongó B.“, „Bepfi“, „Erzite“ und „Redvesem“. Totalisateur 10: 86, Platzwetten I. 20: 58, II. 20: 29, III. 20: 58.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Puftaberényer Gestüts „Lottó“—„B. Simmons“ (Graner) Erste, Zeit: 1 Min. 49 1/8 Sek., Komp. S. B's „Marta“—„Köpe“ (Fürst Ppfilanti) Zweite, Daniel Csapó's „Csipe“—„Májos“ (Eigenthümer) Dritte. Es liefen noch: „Wienerwalder“—„Svalmas“, „Ges“—„Sitra P.“, „Red Simmons“—„Cicero“ und „Milla“—„Prinz Senator“. Totalisateur 10: 41, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 54, III. 20: 61.

Theater, Kunst und Literatur.

Das neue Nationaltheater.

Es hat allen Anschein, daß Unterrichtsminister Graf Apponyi bezüglich des Baues eines Interimstheaters, das während der Bauzeit des neuen Nationaltheaters die Kontinuität der Vorstellungen dieser Bühne aufrecht erhalten soll, schlüssig geworden ist. Dies ergibt sich aus der nachstehenden Zuschrift des Ministers an die Hauptstadt, in der der Minister ausdrücklich für ein auf dem Döbrenteiplatz in Ofen zu erbauendes Interimstheater, das später das ständige Theater der Ofner Stadtseite werden soll, Stellung nimmt. Das Reskript hat folgenden Wortlaut:

Das alte Gebäude des Nationaltheaters entspricht nicht mehr den an dasselbe geknüpften künstlerischen und Sicherheitsanforderungen, so daß ich für die Zeit, bis die Frage des neuen Nationaltheaters gelöst wird, für die Vorstellungen des Nationaltheaters eine provisorische Heimstätte finden muß. Die Frage dieses provisorischen Heims möchte ich in Verbindung mit der Frage des ständigen Ofner Theaters lösen und ich bin, falls das Municipium der Hauptstadt das in der beigefügten Planliste bezeichnete Gebiet des Döbrenteiplatzes überlassen würde, geneigt, das ständige Ofner Theater erbauen zu lassen; in diesem neuen Theater würde das Nationaltheater, bis die Frage des neuen Nationaltheaters gelöst würde, seine Vorstellungen halten.

Mit Rücksicht darauf, daß das ständige Ofner Theater in erster Reihe den Interessen der Hauptstadt

dienen würde und mit Rücksicht darauf, daß die Hauptstadt dadurch um ein schönes öffentliches Gebäude bereichert würde, halte ich es für billig, daß die Hauptstadt außer der Ueberlassung des Grundstückes auch zu den Baukosten des Theaters beitrage.

Dieser Beitrag möchte ich wie folgt feststellen: Ueberlassung des Gebäudes und Grundstückes des Ofner Festungstheaters an den Staat.

Sicherung der dem Festungstheater gewährten Jahressubvention von 19.000 Kronen zu Gunsten des im Ofner Theater spielenden Nationaltheaters.

Tragung der Erhaltungskosten des Theatergebäudes und Beforgung der bei dem Bau notwendig werdenden Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten.

Ich möchte auch eine dahingehende Vereinbarung treffen, daß die Hälfte des Pachtbetrages, welcher nach Eröffnung des neuen Theaters durch die Verpachtung des Ofner Theaters erzielt wird, zu Gunsten des Aerars gesichert werde.

Ich bitte den löblichen Magistrat, dieses Reskript dringlich zu beantworten und gleichzeitig die nötige Verfügung zu treffen, damit das erforderliche Gebiet auf dem Döbrenteplatz zu Zwecken des neuen Theaters überlassen werde, da ich den Wunsch hege, daß schon Anfangs Mai mit dem Bau begonnen werde.

Apponyi m. p.

Wir haben bereits auf die Nachteile einer provisorischen Verlegung des Nationaltheaters nach Ofen hingewiesen und können bei aller Anerkennung der Berechtigung eines Ofner Theaters dem Projekt des Ministers nicht beipflichten. Das in Ofen gelegene Nationaltheater wird dem Stammpublikum dieser Bühne durch die ungünstige Lage beinahe vollständig entzogen und kann auf einen entsprechenden Versuch auf keinen Fall zählen. Dieses Theater wird für das Bester Publikum nur auf den ungeheuren Umwegen über die Margarethen- und Franz-Josephbrücke erreichbar sein, insofern das Gros der Theaterbesucher, die auf der Elektrischen zum Theater fahren, in Betracht kommt, es sei denn, daß der Minister den Weg zu Wasser, inmitten des Eisreibens auf Sähen auch als Verkehrsmöglichkeit annimmt. Das Publikum aber, das sich zum Theaterbesuch einen Wagen leistet, ist keinesfalls so groß, daß es als theatererhaltend in Erwägung gezogen werden kann.

Von alldem abgesehen, erscheint uns die Verwirklichung des ministeriellen Projektes auch schon deshalb schwer durchführbar, weil er der Hauptstadtgeradezu exorbitante Lasten anstiftet. Den Wunsch auf Ueberlassung des Grundstückes im Interesse eines Kunstinstituts kann man noch billig finden, und auch die weitere Dotierung des Theaters mit der 19.000 Kronen-Subvention des Festungstheaters ist eine Forderung, die mit Rücksicht auf die Ofner Einwohnerschaft an die Hauptstadt noch gestellt werden kann. Aber von der Kommune die Erhaltung des Theatergebäudes und die Beforgung der überaus kostspieligen Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten fordern und dazu die Hälfte des Pachtbetrages nach dem Vertrag mit dem neuen Pächter zu verlangen, ist vermaßen übertrieben, daß wir einer Zustimmung der Hauptstadt mit dem begründetsten Pessimismus gegenüberstehen. Wir glauben es sogar bestimmt aussprechen zu können, daß die Hauptstadt das ungebührliche Verlangen des Ministers entschieden ablehnen wird. Wenn jedoch der Minister den Standpunkt vertritt, daß er viel verlangt, um weniger zu erreichen, dann war es im Interesse der endlichen Lösung der Frage schade, die Forderungen so hoch zu stellen, denn, um mit der Hauptstadt handelsleins zu werden, bedarf es nun solch langwieriger Unterhandlungen, daß der Minister den für Anfangs Mai ins Auge gefaßten Termin zum Beginn der Bauarbeiten unbedingt versäumen wird.

Eine Ehrung des Grafen Julius Andrássy.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy ist seit zehn Jahren Präsident des Kunstvereins „Nemzeti Szalon“. Der Verein benützte den Anlaß der heute stattgehabten Jahresversammlung, um diese Jahreswende in würdiger Weise zu feiern. Aus Anlaß der Feier wurde im Foyer des „Nemzeti Szalon“ das Standbild des jubilierenden Präsidenten, ein gelungenes Werk Nikolaus Ligeti's aufgestellt. Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Direktor Ludwig Ernő eröffnete die Versammlung und gedachte in kurzer Rede des Jubiläums des Grafen Julius Andrássy, der in einem Schreiben sein Fernbleiben damit entschuldigt, daß er in Kenntnis von der beabsichtigten Feier derselben nicht heimkommen konnte, da es für ihn eine wahre Qual gewesen wäre, die ihm zugehenden Lobpreisungen anzuhören. Er dankte indessen für die gute Absicht und die Gesellschaft könne sich dessen überzeugen halten, daß er der ungarischen Kunst als einer Sache der ungarischen Nation stets aus ganzer Seele zu Diensten stehen werde.

Nun würdigte das Direktionsmitglied Eugen Cellért in längerer Rede die Verdienste des Grafen Julius Andrássy und beantragte unter allgemeinem lebhaftem Beifall, es möge an den Gefeierten eine Begrüßungsadresse gerichtet werden. Seitens der Künstler schloß sich diesem Antrage Edmund Kaczány mit warmen Worten an.

Mit der einstimmigen Annahme dieses Antrages wurde zur Tagesordnung geschritten, welche in wenigen Minuten mit der Erteilung des Absolutariums an die Funktionäre des Vereins erledigt war. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat. Ordentliche Künstler-Mitglieder in den Ausschüß: Ferdinand Katona, Georg Rijs, Eugen Keményfi, Sigmund Bajda, Ludwig Bruck, Franz Ujházy, Robert Rabler und Ludwig Márk; Ersatzmitglieder: Julius Eder, Arthur Tölgeffy, Ignaz Ujváry, Theodor Zemplényi und Johann Fikol. Ordentliche Laien-Mitglieder: Dr. Stephan Bárczy, Dr. Alexius Ruppich, Koloman Weiser, Dr. Paul Rajosky, Dr. Desider Matkányi, Graf Alexander Károly, Dr. Edmund Rottenbiller und Géza Szitányi; Ersatzmitglieder: Konrad Burghard-Belaváry, Dr. Béla Jánossy, Dr. Desider Fényes, Dr. Alexander Nagy und Anton Slaz. Mitglieder des Aufsichtskomitees: Dr. Wilhelm Grauer, Georg Karolyi, Ludwig Pröbald, Dr. Adolf Bajda, Julius Wolfner, Alois Zimburg und Emerich Szente.

* Aus Prag wird uns telegraphiert: In den deutschradikalen Blättern wird gegen das angekündigte Konzert des Komponisten Franz Lehár, das am 21. d. in Prag stattfinden soll, eine heftige Agitation entfaltet. Die Blätter fordern das tschechische Publikum mit Rücksicht auf das unterbliebene Gastspiel des tschechischen Nationaltheaters in Wien auf, die Konzerte Lehár's zu boykottieren.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. April. (Ein Feind der Ungarn.)

Der österreichische Artist Johann Namzel, der vor längerer Zeit im Hauptstädtischen Orpheum unter dem Künstlernamen Namow gastierte, betrat kürzlich das Orpheum-Kaffeehaus in Begleitung seines großen Hundes. Als ihn ein Kellner in ungarischer Sprache darauf aufmerksam machte, daß Hunde den Eintritt nicht gestattet sei, fuhr der Artist den Kellner grob an und forderte ihn auf, nicht diese abscheuliche Sprache zu gebrauchen. Hieraus entspann sich ein heftiger Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete, und das Ende war, daß der Artist über den Kellner herfiel und ihn weidlich durchprügelte. Heute hatte sich Namzel vor dem Bezirksrichter Farkas wegen leichter Körperverletzung zu verantworten. Der Richter verurteilte den ungarnefeindlichen Artisten zu sechs Tagen Gefängnis und 50 Kronen Geldstrafe. Da der Verurteilte zur Zeit im Auslande weilt und das Auslieferungsverfahren nicht eingeleitet werden kann, so hat jedoch das Bezirksgericht das Nachsehen. — Wie uns der Direktor des Hauptstädtischen Orpheums, Herr Emerich Waldmann, mitteilt, hat er den Vertrag des Artisten Johann Namzel am heutigen Tage gelöst und wird derselbe auf dieser Bühne nicht mehr auftreten.

— (Wechselfälschung.) Der ehemalige Salami-fabrikant Moriz Herzfeld hatte sich heute vor dem Straßentat des Budapest Gerichthofes wegen Wechselfälschung zu verantworten. Er hatte auf den Namen eines seiner Verwandten Wechsel im Betrage von 18.000 Kronen gefälscht und außerdem die 12.000 Kronen betragende Mitgift seiner Frau vorausgab. Zur Urteilsfällung kam es jedoch nicht, da es sich herausstellte, daß der Angeklagte noch andere Wechsel gefälscht hat, so daß die Untersuchung auch auf diese sträflichen Manipulationen ausgedehnt werden muß. Die Verhandlung wurde in Folge dessen vertagt.

— (Brutalität.) Im Auftrage seines Chefs, des Kaufmanns Joseph Lechner, hatte der Kommiss Sigmond Guth eine über 16 Kronen lautende Rechnung bei dem Kaufmann Koloman Bölcz einzufassieren. Bölcz bedeutete dem Boten, daß er erst die Rechnung auf ihre Richtigkeit prüfen müsse, und forderte ihn auf, am folgenden Tage wieder zu kommen. Darob wurde Guth grob und Bölcz wies ihm die Thüre. Eine halbe Stunde später erschien Guth abermals bei Bölcz, diesmal in Begleitung zweier Kollegen, der Kommiss Alexander Brunner und Michael Halász. Die Leute grüßten nicht und traten auf Bölcz zu, den sie ohreifeigten, weil er sich erlaubte hatte, den die Rechnung präsentierenden und sich provokatorisch benehmenden Guth aus seinem Lokal hinauszusweisen. Wegen dieser Brutalität wurden die drei Kommiss beim Strafbezirksgericht angezeigt, welches sie heute zu je acht Tagen Gefängnis und 50 Kronen Geldstrafe verurteilte.

Arad, 16. April. (Der Rächer seiner Gattenehre.) Vorgestern trat das hiesige Geschworenengericht in dem Straßalle der Frau Wilhelm Mezei zusammen, die eine Frau erschossen, welche sie in trunkenem Zustande einem alten Wüstling, Namens Lazar Tomešku, zugeführt hatte. Das Verdikt der Geschwornen lautete für Frau Mezei — wie wir berichteten — auf „nicht schuldig“. Dieselbe Auffassung befandete heute das Geschworenengericht über die Handlung des Gatten der Mezei, der am Tage des Mordes auf den Verführer seiner Frau mehrere Schüsse abfeuerte. Auf Grund des Verdiktes wurde Wilhelm Mezei freigesprochen und sofort auf freien Fuß gestellt.

Offener Sprechsaal.*

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

Kräftigt den Körper Stärkt die Nerven

Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüre gratis und franko von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Mittelmeerfahrt unserer Eskadre.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Wie in hohen diplomatischen Kreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm unsere Eskadre in Korfu besuchen. Die Eskadre hält sich derzeit in Bizerta in Tunis auf und trifft am 25. d. in Korfu ein, wie dies im Programm festgesetzt ist. Am 29. d. reist die Eskadre von Korfu nach Pola ab.

Bur Ermordung des Grafen Potocki.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Als Nachfolger des ermordeten galizischen Statthalters Potocki kommt in erster Reihe die Person des ehemaligen österreichischen Unterrichtsministers Herrenhausmitglieds Dr. Ritter v. Madeyski in Betracht.

Lemberg, 16. April. (Privat-Telegramm.)

Auf Ansuchen der ukrainischen und ruthenischen Abgeordneten hat der Ministerpräsident die Polizei angewiesen, die strengsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen, damit selbst der kleinste Versuch einer Demonstration unterdrückt werde. Die Schlussverhandlung gegen den Studenten Mikoslaw Szycynski und dessen Mutter wird bereits nächsten Monat vor dem Lemberger Schwurgericht stattfinden.

Fürst Bülow in Rom.

Der Besuch beim Papst.

Köln, 16. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rom:

Fürst Bülow und Gemahlin haben — wie schon berichtet — einen Besuch im Vatikan abgestattet. In der Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem Papst wie dem Staatssekretär wurden polnische Fragen gar nicht berührt. In beiden Unterhaltungen wurde über die Stellung des Centrums gegenüber der Regierung gesprochen, jedoch in durchaus objektiver, sozusagen historischer Weise. Von keiner Seite wurden irgendwelche Andeutungen von Wünschen betreffend die Beeinflussung des Centrums gemacht. Die Interessen Preußens wie die der Kurie decken sich hier vollständig. In der Unterredung mit dem Papst wurde auch die Stellung der Missionen im Auslande behandelt, deren Wirksamkeit der Kanzler sehr anerkennt, deren Nützlichkeit vom Papst, besonders in China, unter Leitung des Paters Hennighaus hervorgehoben wurde.

Der Papst erkundigte sich dann eindringlich nach dem Kaiser, für den er große, warme Verehrung empfindet, dessen ernste religiöse Auffassung des Herrscherberufes er schätzt. Es wurde von der Reise des Kaisers nach Jerusalem und den Verhältnissen der Dormition gesprochen, wobei der Papst sich hochfreut über das deutsche Interesse zeigte. Der Kanzler gab durch den Besuch zu erkennen, daß er die paritätische Stellung gegenüber den Konfessionen weiter einhalten will, trotz aller gegen ihn gerichteten Angriffe. Der Kanzler hat vom Papst den persönlichen Eindruck empfangen, daß seine Eigenschaften in Deutschland vielfach unterschätzt werden, daß es unrichtig ist, in ihm ein Werkzeug in den Händen Anderer zu sehen, sondern daß er sehr genau weiß, was er will; daß ferner die Quelle seines gesammten Handelns ein ernster, manchmal unerbittlicher Glaube sei, ohne irgend eine politische Beimischung sei.

Unterredung mit dem Fürsten Bülow.

Berlin, 16. April. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ sprach in Rom mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow. Nach einer kurzen Unterhaltung über seinen Aufenthalt in Rom kam

das Gespräch auf die Politik. Der Kanzler sagte, er habe vorgestern und gestern mit zahlreichen alten Freunden, wie Rudini, Suzzati und Visconti-Venosta gesprochen. Fürst Bülow sagte: Nirgends wurde der Ernst des orientalischen Problems verkannt, aber man glaubt doch, daß das Konzert der Mächte auch gegenüber schwerwiegenden Fragen bestehen bleiben werde. Man anerkennt überall, was ich in meiner Reichstagsrede andeutete, daß nämlich das Konzert der Mächte wichtiger ist als dieser oder jener Detailpunkt der inneren Reformen in Mazedonien, und man wird auch wohl Mittel und Wege finden, um das englische und das russische Projekt miteinander auszugleichen.

Rom, 16. April. (Privat-Telegramm.) Reichskanzler Fürst Bülow hatte vorgestern nach dem Hofdiner eine Unterredung mit König Victor Emanuel, die eine Stunde währte. Der Konferenz wohnte auch der Minister des Äußern Tittoni bei.

Das Kabinet Asquith.

London, 15. April. Lord Tweedmouth erklärte in einer in Dartmouth gehaltenen Rede, sein Rücktritt als erster Lord der Admiralität sei nur deshalb erfolgt, weil der nunmehrige Premierminister Asquith von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß die Chefs der großen Verwaltungen, die große Aufwendungen erheischten, Mitglieder des Unterhauses sein müßten, damit sie dort den Volksvertretern Rechenschaft ablegen könnten.

London, 16. April. Unter dem Vorsitz des Königs fand heute im Buckingham-Palast eine Sitzung des geheimen Rates statt, bei welcher Gelegenheit der König die neuen Minister empfing.

Die Vorgänge in Rußland.

Denkmal für den Großfürsten Sergius.

Moskau, 15. April. Im Kreml fand heute an der Stelle, wo Großfürst Sergius Alexandrowitsch den Tod gefunden hatte, in Gegenwart der Großfürstin-Witwe Elisabeth Feodorowna, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen, sowie anderer hochgestellter Persönlichkeiten die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Verstorbenen statt.

Ein Kampf politischer Arrestanten.

Bensa (Rußland), 15. April. Gestern Abends erdolchten elf politische Arrestanten zwei Aufseher des Gouvernementsgefängnisses und verwundeten einen dritten, worauf sie durch eine in die Decke der Zelle gebrochene Oeffnung das Dach erstiegen. Von dort warfen sie in den Hof eine Bombe und versuchten, sich an Tauen, die sie aus den Bettüberzügen hergestellt hatten, hinunterzulassen. Als der erste Arrestant hierbei von der Schutzwache erschossen wurde, warfen sie eine zweite Bombe von bedeutender Sprengkraft und suchten, durch die Rauchwolken gedeckt, zu entkommen. Es gelang ihnen auch, das freie Feld zu erreichen. Während des nun folgenden Zusammenstoßes mit der Schutzwache und den Polizeimannschaften wurden weitere sieben Arrestanten erschossen. Drei Arrestanten gelang es, zu entweichen.

Die Reise Fallieres' nach Petersburg.

Petersburg, 16. April. Wie die „Ruffi“ aus kompetenter Quelle erfährt, wird Präsident Fallieres auf dem Seewege in Begleitung eines Geschwaders in Rußland eintreffen. Der Czar wird den Präsidenten auf seinem Schiffe besuchen, um nicht nach Petersburg kommen zu müssen. Wie es heißt, soll der Czar die Absicht haben, gleich seinem Vater Alexander III. auf dem französischen Schiffe eine hundestreuende Rede zu halten.

Entdeckte Mißbräuche.

Moskau, 16. April. (Privat-Telegramm.) Senator Garin, der von der Regierung mit der Inspizierung der Administration und der Gefängnisse betraut wurde, hat den Sekretär der Moskauer Stadthauptmannschaft Hofrath Jafolleff von seiner Stelle suspendirt und gegen ihn wegen mehrfacher Mißbräuche eine strenge Untersuchung angeordnet. Ebenso wurde gegen den Polizeioberbeamten Boffeff, der bei den Verhaftungen und Entlastungen sich schwere Mißbräuche zuschulden kommen ließ, das Strafverfahren eingeleitet.

Auruhn an der persisch-türkischen Grenze.

Petersburg, 16. April. (Privat-Telegramm.) Der Kriegsrath unter Vorsitz des Czaren

war vornehmlich dem Neuausbruch der ersten Unruhen an der persisch-türkischen Grenze gewidmet. Auch aus dem Kaukasus kommen Meldungen, welche von einer bedeutenden Gährung unter Mohamedanern berichten.

Verabschiedete Generale.

Petersburg, 16. April. Wie die „Birschemija Wjedomosti“ meldet, sind auf Befehl des Kaisers vom 15. d. die aus dem Port-Arthur-Prozess bekannten Generale Fock, Smirnow und Reiss wegen häuslicher Verhältnisse mit Pension verabschiedet worden.

Bukarest, 16. April. General Saralam, der noch zur Zeit des Fürstenthums Lieutenant geworden ist, ist heute Früh gestorben. Das Parlament hat zum Zeichen der Trauer die Sitzung geschlossen, nachdem es über Vorschlag der Regierung die Bestattung des Verbliebenen auf Staatskosten gewilligt hat.

Paris, 16. April. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse war wieder unbedeutend. Heimische und ausländische Renten wiesen aber einen gut behaupteten Stand auf, während Industriaktien abflauten. Renten waren durchaus behauptet. Der Schluß war ruhig.

London, 16. April. Die bedeutende Baumwollfirma Crutchefield hat nach einem Newyorker Telegramm hiesiger Zeitungen die Zahlungen eingestellt.

London, 16. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 144 1/2 per Kasse, 143 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 16. April. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Der Markt verkehrte der bevorstehenden Feiertage wegen sehr ruhig. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen und in Erwartung eines günstigen Bankausweises eine Besserung zutage. Der Schluß ging in ruhiger, aber fester Haltung vor sich. Aktienumsatz 290,000 Stück.

Newyork, 16. April. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schluschkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.75 (484.65), Cable Transfers 487.50 (487.45), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 1/2 (55), Northern Pacific 3% bond 72 (71 1/2), Atchafon Topela and Santa Fe Com. 76 1/2 (76 1/2), Baltimore & Ohio Com. 83 1/2 (83 1/2), Canada Pacific 156 1/2 (154 1/2), Chesapeake and Ohio 31 1/2 (31 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 118 1/2 (118 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (19 1/2), Erie Common Shares 17 1/2 (17 1/2), Illinois Central 125 (125 1/2), Louisville & Nashville 99 (99), Missouri Kanjas and Texas Common 24 1/2 (24 1/2), Missouri Pacific 44 (42 1/2), Newyork Central Railway 97 1/2 (97 1/2), Newyork Ontario and Western 32 1/2 (32), Norfolk and Western Common Shares 63 1/2 (63), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 117 1/2 (116 1/2), Philadelphia and Reading Com. 105 1/2 (104), Rodisland Company 15 (14 1/2), Southern Pacific 73 1/2 (73 1/2), Southern Railway Com. 14 1/2 (13 1/2), Union Pacific 128 1/2 (127), Wabash Preference 17 (17 1/2), Amalgamated Copper Com. 57 1/2 (56 1/2), American Sugar Ref. Com. 126 (125 1/2), Anaconda Mining Comp. 37 (36 1/2), United-States Steel Corp. 34 1/2 (34), United States Steel Pref. 98 1/2 (99), Umsatz 290,000 Stück.

Newyork, 16. April. (Schluschkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.10), per Mai — (9.96), per Juli — (10.07), in New-Orleans loco — (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.65 (8.55), Rohe u. Brothers 8.95 (8.95), Mais per Mai 76.25 (76.25), per Juli 73. — (73 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 100 1/2 (100 1/2), Weizen per Mai 100 1/2 (99 1/2), per Juli 93 1/2 (92.75); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1. — (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6), per Mai — (5.65), per Juli — (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.86 bis — (3.92 bis —); Zinn: 31.40 bis 31.65 (31.75 bis 32.25); Kupfer: 12.95 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 16. April. (Schluschkurse.) Weizen per Mai 92.25 (91.50), per Juli 85 1/2 (85.50); Mais per Mai 65 1/2 (67.25), Schmalz per Mai 8.07 (8.02), per Juli 8.27 (8.22); Speck short clear 7.49 (7.49), Pork per Juli 12. — bis — (12.90 bis —). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schluschkurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. April.

(Börse und Geldmarkt.) Die Nachricht, daß der Ausschuß der Deutschen Reichsbank für Samstag zu einer Sitzung einberufen wurde, war von günstigem Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz an der heutigen Börse, doch war der Verkehr ein so geringfügiger, daß die freundlichere Sachlage fast gar nicht zum Ausdruck gelangen konnte. Es vergingen Viertelstunden, ohne daß auch nur ein Kurs gehört worden wäre, und da sich auch die Börsebesucher heute außerordentlich spärlich eingefunden hatten, kamen Abschlüsse nur ganz vereinzelt vor. Auch auf dem Geldmarkt herrschte dieselbe Leblosigkeit. Der Bedarf ist ein ganz minimaler, da aber auch ausländische Geldofferten nicht vorlagen, erfuhren die Sätze keine Veränderung. In Berlin hat sich der Privatdiskont heute auf 4 1/2 Prozent versteift, ein Beweis, daß in dortigen Finanzkreisen die Lage des Geldmarktes nicht als sicher angesehen wird, trotzdem für Samstag eine Herabsetzung des offiziellen Zinssatzes seitens der Reichsbank mit Wahrscheinlichkeit zu gewärtigen ist. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die gestern verbreitete gewesene Nachricht, die Deutsche Reichsbank werde am Samstag den Zinssfuß herabsetzen, entspricht nicht den Thatfachen, da der Stand der Bank derzeit für eine solche Maßregel noch nicht geeignet erscheint. Es wird von den Rückflüssen nach den Feiertagen abhängen, ob eine Diskontermäßigung erfolgen wird. — Die heute vorliegenden Bankausweise aus London und Paris zeigen einen günstigen Stand. In London hat das Portefeuille um 748,000 Pfund St., in Paris um 31.3 Millionen Francs abgenommen, während der Banknotenumlauf in London um 223,000 Pfund Sterling, in Paris um 20.1 Millionen Francs zugenommen hat.

(Die Oftern der Börsen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen und übermorgen sind die Börsen von Triest, Frankfurt, Berlin, Breslau, London, Liverpool und Newyork, ferner die Pariser Produkten-, die Magdeburger Zucker-, sowie die Hamburger Zucker- und Kaffeebörse geschlossen, während die Hamburger Produktenbörse nur morgen geschlossen sein wird. Am Ostermontag bleiben alle Börsen mit Ausnahme der amerikanischen geschlossen.

(Auszeichnung eines Bankdirektors.) Wir berichteten, daß der König dem Direktor der Pester ungarischen Kommerzbank Anton Korfák in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Finanz- und Handelswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen hat. In Abwesenheit des Direktionspräsidenten Lánosz überreichte Direktionsmitglied Franz Báz dem Ausgezeichneten heute in Anwesenheit sämtlicher Direktoren und Oberbeamten das sichtbare Zeichen der königlichen Huld in Begleitung einer warmen Ansprache. Mit bewegten Worten sprach Direktor Korfák seinen tiefgefühlten Dank für die ihm dargebrachten Ovationen aus.

(Der Hausfirhandel zwischen Ungarn und Oesterreich.) Wir haben feinerzeit berichtet, daß der Handelsminister sämtliche Munizipien verständigte, daß die Einwohner von nichtbegünstigten Gegenden Ungarns vom 1. Januar 1908 angefangen nur auf dem Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone Hausfirhandeln können, gleichwie die nichtbegünstigten Hausfirder im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auf dem Gebiete der Länder der ungarischen heiligen Krone keinen Hausfirhandeln treiben können. Da aber durch die Einführung dieser neuen Ordnung ohne eine Uebergangszeit alle jene Hausfirer, die ihre Erwerbsthätigkeit bisher auch auf das Gebiet des anderen Staates ausgedehnt haben, vor eine kritische Lage gestellt wurden, hat der Minister im Wege von Verhandlungen mit dem österreichischen Handelsminister für die Sicherung einer entsprechenden Uebergangszeit auf der Grundlage der Gegenseitigkeit in der nachfolgenden Weise Sorge getragen. Der Minister verordnet einerseits, daß jene Hausfirer, die auf dem Gebiete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ständigen Wohnsitz haben und aus nichtbegünstigten Gegenden stammen, wenn sie vor dem 1. Januar 1908 von der zuständigen österreichischen Behörde eine vorchriftsmäßige Hausfirlizenz erhalten haben, beziehungsweise ihnen die Gültigkeit ihrer früher erhaltenen Lizenz vor diesem Zeitpunkte verlängert wurde, ebenso auch jene, die ihr Gesuch um Verlängerung ihrer Hausfirlizenz vor dem bezeichneten Zeitpunkte bei der zuständigen Behörde eingereicht haben bis zum Ablauf der Gültigkeit ihres Hausfirbüchchens, beziehungsweise der in demselben ersichtlich gemachten Geltungsdauer, keinesfalls aber über das Jahr 1908 hinaus auch auf dem Gebiete der Länder der ungarischen heiligen Krone hausfirn dürfen. — Der österreichische Handelsminister hat hinsichtlich der Erlaubnis zum Hausfirn auf dem Gebiete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder für Hausfirer, die auf dem Ge-

biete der Länder der ungarischen heiligen Krone ständigen Wohnsitz haben und aus nichtbegünstigten Gegenden stammen, eine gleichlautende Verordnung erlassen.

(Beschwerden gegen das Arbeiterversicherungs-gesetz.) Aus den industriellen Kreisen werden immer zahlreichere Klagen gegen das Arbeiterversicherungs-gesetz laut. Der Landes-Industrieverein hat eine auf das ganze Land sich erstreckende Sammlung dieser Beschwerden veranstaltet und auf Grund derselben eine Eingabe an das Handelsministerium gerichtet, in welcher in erster Reihe in Angelegenheit der Gebühren eine je raschere Sanierung der bestehenden Mängel und eine Reorganisation in der centralen Leitung angefordert wird.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien, hielt am 10. d. seine XLIX. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Grafen Anton Prokisch von Osten.

Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß im Jahre 1907 9425 Anträge mit dem Betrage von 68.517,056 K. Kapital und 141,983 K. überreicht und 7672 Verträge mit 55.042,894 K. Kapital und 130,412 K. Rente realisiert wurden. Am Schlusse des Jahres waren 86,461 Versicherungsverträge mit einem Kapital von 538.188,577 K. und 732,051 K. Rente in Kraft. Der Stand der Versicherungen auf den Todesfall, der gemischten Versicherungen und der Versicherungen mit bestimmter Verfallszeit hat sich gegen den Stand am 31. Dezember des Vorjahres um 4158 Verträge mit 32.978,589 K. erhöht. Für die auf den Todesfall mit Gewinnanteil Versicherten entfielen als Gewinnanteile nach Dividendenplan A Conto vecchio 25 Prozent, Conto nuovo 20 Prozent, für die nach Dividendenplan B (steigende Dividende) Versicherten, je nach der Dauer der Versicherung 9 bis 31,72 Prozent einer Jahresprämie, insgesamt 952,115 K. Von dem 1.075,160 K. betragenden Reingewinn wurden 100,000 K. zur weiteren Dotierung der Gewinnreserve Lit. B gewidmet, dem Gewinnanteil-Dividenden-Ergänzungsfonds der Versicherten 220,000 K. überwiesen und 60,000 K. der bestehenden Immobilienreserve zugewiesen. Außerdem wurden 100,000 Kronen als „Reserve für humanitäre Zwecke“ hinterlegt. Der Aktiencoupon pro 1907 wird an den Gesellschaftskassen in Wien und Budapest vom 10. d. mit 200 Kronen eingelöst. Von dem Gesellschaftsvermögen sind in Ungarn 27 Millionen Kronen placiert. Der Versicherungsstand in Ungarn beträgt nach Abzug der durch Er- und Ableben erfolgten naturgemäßen Ausfälle in 25,884 Verträgen 110.541,130 K. versichertes Kapital.

(Eisenbahnprojekte.) Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Eine Finanzgruppe bewirbt sich um die Konzession für zwei neue Eisenbahnlinien. Es soll die Linie Tomason-Nejowz bis zur österreichischen Grenzstation Welz verlängert und eine neue Linie von Ostrolenska bis Mlawa gebaut werden. Die erstere Linie würde eine direkte Verbindung zwischen Rumänien über Rußisch-Polen nach Danzig herstellen, wodurch die rumänische Getreideausfuhr und der galizische Holzexport nach England und Deutschland gefördert würde. Die letztere Linie würde den Import und Export Rußlands mit Danzig vermitteln.

(Vom Eisenmarkt.) Aus London wird uns telegraphirt: Der „Iron Age“ meldet: Die in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen über Verkäufe von 150,000 Tonnen Alabama-Rohisen nach Italien sind stark übertrieben. Die außerhalb des Syndikats stehenden Hochofenbesitzer wurden für den 16. d. zu einer Sitzung eingeladen, um Vorschläge zu erwägen, die dahin gehen, alle Verkäufe durch Distriktskommissionen vornehmen zu lassen. Das Geschäft in Rohisen weist noch immer einen sehr geringen Umfang auf. Die bedeutendsten Verbraucher halten sich im Allgemeinen vom Markt fern. Die Preise sind schwächer.

(Insolvenz.) Die Getreide- und Produktfirma von Grünfeld u. Söhne in Jgló ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven sollen eine halbe Million Kronen betragen. Hauptsächlich beteiligt sind Mehl- und Getreidehändler in Wien und Mähren, böhmische Landwirthe und ungarische Müller, ferner auch böhmische Banken. Als Ursache der Schwierigkeiten werden die Preisrückgänge sämtlicher Getreidesorten und Verluste bei Insolvenzen bezeichnet. Die Firma besteht seit 70 Jahren.

(Dividendenerklärung.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der gestern abgehaltenen Bilanzsitzung der Nadrager Eisenindustrie-Gesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung eine 10prozentige Dividende vorzuschlagen.

(Waggonlieferung für die serbischen Staatsbahnen.) Gestern war der Termin für die Lieferung von 531 Stück Personen- und Güterwaggons für die serbischen Staatsbahnen abgelaufen. Die Vergebung wurde aber im Hinblick auf die

gegenwärtigen politischen Verhältnisse auf einen bisher noch nicht bekannten Zeitpunkt verschoben. Wie verlautet, sollen die deutschen Waggonfabriken Chancen haben, diese Lieferung zu erhalten.

London, 16. April. (Fondsbörse.) Die Börse war in Folge der bevorstehenden Feiertage lustlos veranlagt, doch wiesen sowohl englische als auch fremde Renten bemerkenswerthe Behauptung auf. Auch amerikanische Bahnen und südafrikanische Minen verkehrten fester. Kupferantheile schlossen ruhig. Schluß tendenz stetig. Die Börse bleibt Freitag, Samstag und Montag geschlossen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. April. An der Vorbörse kam es, obwohl die Tendenz eine ganz freundliche war, nur zu ganz minimalem Verkehre in österreichischen Kreditaktien, welche sich auf Wiener Verkäufe sogar etwas erhöhten, und in ungarischen Kreditaktien, welche unverändert blieben. Auch Staatsbahn- und Rimamurányer Aktien waren gefragt. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehre in den allerersten Grenzen. Ungarische Kredit- und Hypothekbankaktien konnten ihren Kurs etwas erhöhen. Auch der Lokalmarkt lag ruhig. Geringe Umsätze gab es in Salgótarján, elektrischer Stadtbahn- und Neufister Zigeleaktien. Auf dem gleichfalls schwächer veranlagten Losmarkt küpierten konvertirte Hypothekentlose 2 Kronen ein.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 744,25 bis 744,50, österreichische Kreditaktien zu 634 bis 635,50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehre: Ungarische Kronenrente zu 93,52 1/2, Salgótarján Kohlenaktien zu 572, konvertirte Hypothek-Prämienobligationen zu 118,50, Adria-Aktien zu 412, Neufister Zigeleaktien zu 273 bis 275.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 745,25 bis 746,25, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 427,75 bis 428, österreichische Kreditaktien zu 635,25, Rimamurányer Eisen-Aktien zu 555,75 bis 556,50, elektrische Stadtbahnaktien zu 267, Vaterländische Bankaktien zu 275,75 bis 277.

Zur Erklärungszett notirten: Österreichische Kreditaktien zu 635.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos. Schluß kamen nur in österreichischen Kreditaktien bei unveränderten Kursen vor. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 635.

Wiener Effektenbörse. 16. April. Die Erwartung, daß die Deutsche Reichsbank diesen Samstag zu einer Ermäßigung ihrer Diskontrate schreiten werde, sowie die im Allgemeinen besseren Auslandsberichte haben die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in zuverlässigerem Sinne beeinflusst, so daß, wenn auch die andauernden Bedenken über die politische Lage in Ungarn weiter zur Zurückhaltung veranlaßten, doch eine freundlichere Tendenz die Oberhand gewann. Bei der herrschenden Reserve traten aber nur einzelne Werthe durch eine entschiedene feste Haltung hervor. Zu diesen bevorzugten Papieren zählten in der Coullisse vornehmlich Alpine Montanaktien, die in Folge größerer Rückkäufe eine namhafte Erholung erzielten. Ferner begegnete auch russische Rente im Anschlusse an ihre Pariser Notirung etwas regerem Interesse. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Festschloß, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lemburg-Exerzierplatz, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 635.—, ungarische Kreditaktien 743.—, Anglobankaktien 298,50, Bankverein 528,25, Unionbank 541.—, Länderbank 440.—, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 619,75, Lombarden 135.—, Elbethal 428.—, Rima-Murányer 554,25, Tabakaktien 409,25, Alpine-Aktien 687,75, Mairente 97,70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93,50, Ruffen 93,85, Türkenlose 187,75, Marknoten 117,63 per Kasse, 117,57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19,10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. April. (Börse.) Die bereits gestern in Erscheinung getretene Festigkeit hielt trotz der geringen, durch die bevorstehenden Feiertage beeinflussten Theilnahme auch heute an, doch waren die Kursbesserungen im Ganzen nur geringfügig. Von Montanwerthen neigten die Aktien der Laurahütte zur Schwäche, schlossen aber gut erholt. Amerikaner gaben im Einklange mit Newyork nach, doch konnten Canada Pacific-Aktien einen Theil des anfänglichen Rückganges wieder wettmachen. Schiffahrtsaktien lagen ungleichmäßig, Allgemeine Elektrizitätsaktien hauffirende. Renten wurden vernachlässigt. Die Industriewerthe des Aktienmarktes neigten auf das Anziehen des Privatdiskonts zur Schwäche. Privatdiskont 4 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 16. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97,50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93,75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente 93,40, Südbahn 23,40, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kalkau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 213,90, Wiener Wechselkurs 84,95, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente 104.—, Diskonto-Kommandit 176,50, allg. Elektrik Edison 198,60, Dynamit-Truß —, Gelsenkirchener 194,25, Harpener 197,10, Laurahütte 209,50, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95,70. — Fest.

Berlin, 16. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 199.—, Südbahn 23,25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145,50. — Ruhig.

Frankfurt, 16. April. (Abendverkehre.) Österreichische Kreditaktien 199.—, österr.-ung. Staatsbahn 145,50, Südbahn 23,40, Deutsche Bank 223,50, Diskonto 176,40, Dresdener Bank 139,50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 197.—, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 16. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98,90, österreichische Kreditaktien 199.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 23,15, italienische Rente 103,30, vierprozentige österreichische Goldrente 98,20, vierprozentige ungarische Goldrente 93,30. — Fest.

Paris, 16. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96,37, österreichische Goldrente 98,10, ungar. Goldrente 94,25, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490,50, 3prozentige italienische Rente 103,75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 313.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94,10, vierprozentige konf. amort. Rumänen 90,75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 98,35, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 513.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 93,70, vierprozentige unifizirte Türken —, Türkenlose 160.—, türkische Tabakaktien 443.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1168.—, österreichische Länderbank 464.—, ungar. Hypothekbank 446.—, Banque de Paris 1450.—, Banque Ottomane 725.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 731.—, Südbahn —, Meridionalbahn 675.—, Orientbahnen —, Waggon Rits —, Hartmann Maschinen 479.—, Rio Tinto 16,18, Sucrerie d'Egypte —, Tula 238.—, Thomson Houston —, Urkany Kohlen 152.—, Chartered 18,50, De Beers 274,50, East Rand 84.—, Jagersfontein 79,25, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 44,75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207,56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122,87, Wechsel auf Wien (kurz) 104,43, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Chek auf London 251,25, Privatdiskont 2 1/16. — Ruhig.

London, 16. April. (Schluß.) Englische Consoles 87 1/16, 4prozentige Rupien 63 3/4, Japanische Rente 80, Spanien 92 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Plagdiskont 2 1/16, Silber 25 3/16, Südbahn 5 5/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechsel-

Advertisement for ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

Kurs 24.35, Chartered 14 Sh. 3 P., East Rand 3.31, Randfontein 1.18, Randmines 5.43, De Beers 10 1/4, Canada Pacific 159. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserem Interesse in fester Tendenz. Es wurden bei 15 h. höheren Preisen circa 14,000 Mztr. aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 14,871, Abfuhr 108 Mztr. — Roggen ist bei schwachem Umsatz 10 h. höher. Per prompt ist 9 R. 25 h. bis 9 R. 35 h. per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt nominell 6 R. 50 h. bis 6 R. 60 h. per Kasse, Parität hier: — Hafer ist behauptet. Ab hier ist R. 7.30 bis R. 7.70 per Kasse machbar. — Mais tendiert fester und notirt per prompt R. 6.35 per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt etablierte sich heute weiter feste Tendenz. Man setzte wohl zu billigeren Kursen ein, doch änderte sich bald die Stimmung und man blieb den ganzen Tag über fest. Die Anfangs des Monats für 15. April prolongierten Kündigungen sind wider Erwarten nur bescheidene geblieben, das effektive Angebot ist ebenfalls schwach und dies disponierte die ohnedies zur Befestigung zuneigende Spekulation weiter fest. Besondere Avancen wiesen die Weizenfichten zufolge umfangreicher Deckungskäufe auf, doch sind auch die übrigen Artikel befestigt.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 77.5 zu 11.25, 100 Mztr. 77 zu 11.10, 100 Mztr. 77 zu 11.20, 500 Mztr. 76.8 zu 11.25, 100 Mztr. 76.4 zu 11.05, 500 Mztr. 76 zu 11.20, 500 Mztr. 75.8 zu 11.20, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 150 Mztr. 77 zu 11, 300 Mztr. 77 zu 11, 4000 Mztr. 76 zu 10.87 1/2, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 1600 Mztr. 76.3 zu 10.85, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 76.8 zu 10.90, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 zu 11.20, per drei Monate. — T. Becser: 5080 Mztr. 75.8 zu 11.05, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 77 zu 11.17 1/2, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.37 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.35, 100 Mztr. zu 7.40, Seides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 10.59, 10.86; Weizen per Mai zu 10.65, 10.60, 10.87; Weizen per Oktober zu 9.24, 9.25, 9.20, 9.31; Roggen per Oktober zu 7.96, 8.09 1/2, 8.02; Mais per Mai zu 6.31, 6.38, 6.36; Mais per Juli zu 6.46; Hafer per April zu 7.03, 7.04; Hafer per Mai zu 7.09; Hafer per Oktober zu 6.51, 6.52. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Weizen per Mai zu 10.86 Geld, 10.87 Waare; Weizen per Oktober zu 9.32 Geld, 9.33 Waare; Roggen per Oktober zu 8.03 Geld, 8.03 Waare; Mais per Mai zu 6.37 Geld, 6.38 Waare; Mais per Juli zu 6.47 Geld, 6.48 Waare; Hafer per April zu 7.03 Geld, 7.04 Waare; Hafer per Mai zu 7.10 Geld, 7.11 Waare; Hafer per Oktober zu 6.52 Geld, 6.53 Waare; Kohlsper per August zu 16.45 Geld, 16.55 Waare — Abends schließen: Weizen per April zu 10.93 Geld, 10.94 Waare; Weizen per Mai zu 10.94 Geld, 10.95 Waare; Weizen per Oktober zu 9.39 Geld, 9.40 Waare; Roggen per Oktober zu 8.10 Geld, 8.11 Waare; Mais per Mai zu 6.38 Geld, 6.39 Waare; Mais per Juli zu R. 6.48 Geld, R. 6.49 Waare; Hafer per Mai zu 7.05 Geld, 7.06 Waare; Hafer per Oktober zu 6.56 Geld, 6.56 Waare.

Gekündigt wurden: 15,000 Mztr. Weizen, 10,000 Mztr. Roggen, 5,000 Mztr. Hafer.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weissenburger', 'Pester Boden', and 'Bácskaer'. It lists prices for various quantities (74 kg, 75 kg, 76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg) and includes a 'Banater' section at the bottom.

Table listing prices for various types of grain: Roggen, Gerste, Hirse, Hafer, and Mais, with prices in Kronen and Schillingen.

Termine.

Table showing futures prices for Weizen (April, Mai, Oktober), Mais (Mai, Juli, April), Hafer (April, Mai, Oktober), and Kohlsper (August).

Kartoffeln

Table listing prices for potatoes (Weiß, Rosa, Gelb) from various regions like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pester.

Schiffsfracht auf Grund der vom 6. bis 11. April vorgelassenen Schiffe. Die Frachtfässer verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfaz 22 h. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Bezdan 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaújváros 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Zitel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybcszteret 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 16. April. (Privat-Telegramm.) In den Berichten vom Auslande lag keine besondere Anregung. Wenn trotzdem hier eine etwas festere Stimmung zum Durchbruch gelangte, ist dies lediglich auf das schwache Angebot in Weizen zurückzuführen, welcher auch um 5 h. höher gehalten wird, während in den anderen Artikeln Preisveränderungen nicht wahrnehmbar sind.

Berlin, 16. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 205.75, per Juli 207.50, Roggen per Mai 192.25, per Juli 188.50, Hafer per Mai 156.50, per Juli 161.—, Mais per Mai 149.—, per Juli 141.75, Rübel per Mai 71.60, per Oktober —, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais flau und Del matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.10, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.—, Roggen Ioko 19.—, Hafer Ioko —, neuer 15.10, Neps Ioko —, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.55, per Mai 22.20, per Mai-August 22.10, per September-Dezember 21.95. — Roggen per April 16.65, per Mai 16.65, per Mai-August 16.90, per September-Dezember 16.40. — Mehl per April 29.15, per Mai 29.25, per Mai-August 29.35, per September-Dezember 29.05. — Rübel per April 84.25, per Mai 83.25, per Mai-August 82.50, per September-Dezember 81.25. — Spiritus per April 47.—, per Mai 47.50, per Mai-August 47.75, per September-Dezember 41.50. — Rohzucker 89 bis 90 29.25, 80 bis 85 Brutto und darüber 29.50. — Weißer Zucker per April 32 3/8, per Mai 32.50, per Mai-August 32.75, per Oktober-Januar 30 3/8. — Raffinade 62.50 bis 63.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübel, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. April, Abends 6 Uhr, bis 15. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Buhapest', and 'Meterezentner'. It shows import and export statistics for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Neps, and Mehl.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm) Budapest Schweinefett, Stadt-

waare zu R. 137 Geld, R. 138 Waare. Sped. Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 104 Geld, R. 105 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 109 G. R. 110 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ujance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ujance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 136.— Geld, 170.— Waare, Rothklee, kleinfrücker 1907er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelfrücker 1907er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großfrücker 1907er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

Budapest, 16. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.

Wien, 16. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspirituss notirt unverändert 61 R. 60 h. bis 62 R. 20 h.

Prag, 16. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 26 R. 60 h. bis — R. — h., per Oktober-Dezember 23 R. 60 h. bis — R. — h. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 40 Pf. bis 23 M. 55 Pf., per Mai 23 M. 40 Pf. bis 23 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 75 Pf. bis 20 M. 80 Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 16. April. (Produktenmarkt.) Rohöl Ioko Nm. 76.50.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 16. April betrug 1643 Stück Schlachtvieh, und zwar 1047 Stück ungarische Ochsen, 390 Stück ungarische Kühe, 43 Stück Jungvieh, 143 Stück Stiere, 20 Stück Büffel. — In Folge des bedeutend geringeren Auftriebes sind die Preise um 2 R. per Meterzentner gestiegen, trotzdem während der Feiertage der Rindfleischbedarf sehr schwach ist. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 70 R. bis 77 R., ausnahmeweise 80 R., ungarische mittlere Mastochsen von 62 R. bis 68 R., ungarische mindere Ochsen von 52 R. bis 60 R., farbige Ochsen von 68 R. bis 88 R., Stiere von 52 R. bis 72 R., ungarische Kühe von 50 R. bis 68 R., farbige Kühe von 62 R. bis 74 R., Büffel von 36 R. bis 50 R., Weinvieh von 40 R. bis 48 R. — Schafmarkt vom 13. April. Aufgetrieben wurden 230 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 54 h. bis 58 h., mittlere Qualität 38 h. bis 53 h., per Kilogramm Lebendgewicht. Geschäft flau. — Stechviehmarkt vom 16. April. Zugeführt wurden lebende Kälber 672 Stück, gestochene Kälber 27 Stück, Zwitter 23 Stück, Jungvieh 43 Stück, Lämmer, lebende 1198 Stück, geschlachtete 2654 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 80 h. bis 90 h., ausnahmeweise 92 h. bis 96 h., mindere von 70 h. bis 78 h., gestochene zu 80 h. bis 92 h., Zwitter von 52 h. bis 68 h., Jungvieh von 52 h. bis 66 h., lebende Lämmer per Paar von 10 R. bis 24 R., gestochene Lämmer per Paar von 7 R. bis 18 R. — Tendenz lebhaft.

Köbánya, 16. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 14. April 30,505 Stück. — Am 15. April wurden aufgetrieben 707 Stück, abgetrieben wurden 218 Stück, demnach verblieb am 16. April ein Stand von 30,994 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — R. — h., junge schwere von 1 R. 26 h. bis 1 R. 28 h., mittlere von 1 R. 28 h. bis 1 R. 30 h., leichte von 1 R. 30 h. bis 1 R. 33 h. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — R. — h., leichte von — R. — h. bis — R. — h. — Serbische: schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. bis — h. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 16. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 6302 Kälber, 1567 lebende Schweine, 2389 Weidner-Schweine, 96 Weidner-Schafe, 14,632 Läm-

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aerztlich empfohlen bei allen katarrhalischen Affektionen, schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

mer. Von Kälbern waren um circa 2200 Stück mehr als in der Vorwoche zugeführt, doch war auch der Bedarf aus Anlaß des Osterfestes bedeutend. Der Markt verkehrte daher bei reger Nachfrage in fester Haltung und haben sich die wöchentlichen Preise voll behauptet. Von lebenden Schweinen waren Fleischschweine um 2 bis 4 H. theurer als Dienstag. Weidner-Schweine notierten unverändert wie in der Vorwoche. Auf dem Lammmarkt war das Angebot für den großen Osterbedarf zu klein, daher waren alle Qualitäten um 4 bis 6 K. per Paar theurer als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 90 H. bis 1 K. 8 H., Prima von 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H., Hochprima von 1 K. 42 H. bis 1 K. 48 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. bis 1 K. 16 H., Fettchweine von 1 K. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von 1 K. bis 1 K. 16 H., untergewichtige von 1 K. 24 H. bis 1 K. 32 H., lebende Fleischschweine von 86 H. bis 1 K. 10 H., lebende Fettchweine von 1 K. bis 1 K. 14 H., Weidner-Schafe von 86 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm, Lämmer von 18 K. bis 40 K., Prima-Lämmer von 42 K. bis 52 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälberpreise sind heute etwas billiger, alle anderen Artikel blieben unverändert. Zwiebel- und Knoblauchpreise haben sich erhöht, besonders Knoblauch wurde zu abnorm hohen Preisen abgesetzt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 90 H. bis 1 K. Prima von 1 K. bis 1 K. 24 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 90 H. bis 1 K. Primawaare von 1 K. bis 1 K. 4 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer per Paar von 10 K. bis 18 K. en gros. Für diese Woche sind Lämmer sehr gefragt.

Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. 16 H. bis 1 K. 28 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 73 K. bis 74 K., mindere Sorten zu 73 K. per Riste zu 1440 Stück en gros. Kauflust sehr lebhaft, Stimmung anhaltend fest.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Kochbutter von 1 K. 90 H. bis 2 K. 10 H., Kopfen von 36 H. bis 44 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogr., junge Dachhendl 2 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., Brathendel 2 K. bis 3 K. 40 H., Suppenhühner 4 K. bis 4 K. 80 H., Indiane, besonders gute Nachfrage, zu 14 K. bis 16 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Hirsche 90 H. bis 1 K., Reh 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Wildschweine 1 K. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm.

Kartoffel, rosa 5 K. 20 H. bis 5 K. 60 H., gelbe 4 K. bis 4 K. 40 H. per Waggonladung.

Zwiebel, Maßer 15 K. bis 20 K. per 100

Kilogramm; Knoblauch 70 K. bis 80 K. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 16. April. Frau Johann Kallner, 40 J., VII., Pilsangogasse 14. Joseph Göts, 37 J., VI., Bajzagasse 42. Karl Friedl, 45 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Jakob Eckhardt, 29 J., VI., Bethesdaospital. Joseph Gindinger, 38 J., VII., Barošplatz 12. Georg Tomann, 37 J., I., Döbrenteiplatz 4. Samuel Berger, 73 J., VI., Hajosgasse 41. Frau Johann Schuch, 67 J., I., Köténygasse 9. Frau Michal Donhauzer, 35 J., IX., Knežitsgasse 14. Frau Peter Kampics, 74 J., IX., Ungyalgasse 21. Franz Ketti, 56 J., I., Enyedigasse 8. Emanuel Háh, 79 J., I., Magutgasse 1. Frau Johann Hamn, 72 J., III., Hajosgasse Nr. 63. Wilhelm Fischer, 45 J., II., Szilágyiplatz 3. Sigmund Scloráti, 32 J., VII., Stephansplatz 16.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Datum, and another Centimeter column. Lists water levels for various locations like Donau, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Glöwasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. April 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Verteilung des Luftdrucks hat sich kaum geändert. Das Wetter in Europa ist zumest heiter und trocken, größere Niederschläge kamen nur in Italien und Frankreich vor. In Ungarn hat es gestern sporadisch, insbesondere im Westen, geringeren Regen gegeben. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. Das Maximum mit 18 Gr. C. war in Nagyszécsény, das Minimum mit 2 Gr. C. in Rézsmárk. Prognose: Es ist bewölkt und veränderliches Wetter, sporadisch Regen und unwesentliche Temperaturänderung zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kőszeg, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 15°, das Minimum 9° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Forman cough medicine. Features the text 'Dose 40 H', 'Forman gegen Schnupfen', and 'Fertiglicherweise vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet'.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' for April 16th. It contains multiple columns of stock prices, exchange rates, and interest rates for various banks and companies.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 17. April 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 11

Heute, Charfreitag, sämtliche Theater geschlossen.

FÖVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Heute **keine Vorstellung.** Sämtliche Räume Charfreitag geschlossen.
 Morgen Sonntag das erfolgreiche April-Programm. „Eine Hochzeit in Japan“, großes Ballet, und die übrigen Attraktionen. Anfang 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti (Bonbonnière) **CABARET** Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
Ma nincsen előadás!
 Holnap szombaton és mindennap:
A rendkívül sikerű áprilisi műsor!
 Három bohózat! Husz cabaret-szám! Hat szingadi tréfa!
 Nagy Imre, Ferenzi Károly, Z. Molnár László, Szász Ilona, Szécsi Magda, Fabian K., Képf. Jolán, Balogh B., Huszár, Sajó, Gabányi, Máhr, Kóváry.
 Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. 4 és Andrássy-ut 2. Zipsor és König, Andrássy-ut 4, a Cabaret-pénztárnál: Teréz-körút 28.

Anzeige!
 Mache dem hochgeschätzten Publikum die höfliche Mittheilung, dass ich **morgen, Samstag, d. 18. d. M.** Abends 7 Uhr das „Grand Restaurant Dreher“
 Andrassystrasse, vis-à-vis d. kön. ung. Oper **eröffne.**
 Ausschank **DREHER'schen BIERs.**
 Meine Weine beziehe ich unmittelbar aus Domänen-Eigenbau-Kellereien.
 Werde nur erstklassige **ungarische u. französische Küche** führen und das frischeste und vorzüglichste Material aufarbeiten.
 Meine **Spezerei- u. Delikatessenwaare** beschaffe ich ausschliesslich bei der bestbekanntesten
k. u. k. Hoflieferanten-Firma LÖWENSTEIN MIHÁLY UTÓDA HORVÁTH NÁNDOR
 Sämtliche Lokalitäten habe ich glänzend adaptiren lassen, ebenso die Säle und Separées im I. Stock.
 Mich dem geneigten Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, verbleibe mit aller Hochachtung
BOKROS KÁROLY,
 Gastwirth des „Grand Restaurant Dreher“

Valódi Ecuador
 Délamerikai
Női Panamak
 csak mig a készlet tart
18, 20, 25, 30 korona.
 Valódiságáért kezesség vállalatik.
KALAP ÁRUHÁZ Old American
 Budapest, IV., Egyetem-utca 7. Árjegyzék.

Kaiserbad in Budapest
 Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ungar. Barnherzigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichtete Dampfbad, bequeme Schlambäder, Moorbäder. Heissluft, Kohlensäure u. Elektrische Bäder, Trinkkur, 200 bequeme Wohnzimmer. Solide Leitung, billige Preise. Prospekte sendet gratis und franko
Die Direktion.

FOLIESCAPRICE
 Révay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
 Heute, Freitag, geschlossen.
 Morgen, grosse Vorstellung.

300,000 Kronen zu gewinnen!!
 mit 1 Stück Ungar. Hypothekbank-Promesse N. 7.—
Ziehung am 25. April.
 Ziehungslisten nach der Verlosung gratis.
Mercurbank- Váci-utca 37. szám.
 u. Wechselst. Akt.-Gesellschaft Budapest (Palais Mercur)

Ueberzeugen Sie sich
 von der grossen Auswahl und den **billigen Preisen** im **grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus**
 Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
 Alte Perser Teppiche
 Salon-Möbel
 Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nähe der Basilika)
 Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

Weltartikel.
 Zum Alleinverkauf eines im Ausland bestens eingeführten Artikels, Kaffeegeschäft, nicht Fabrikfirma, deren Vertreter zur Zeit in Budapest ist, einen tüchtigen, kautionsfähigen, christl. Kaufmann. Selbstverleihen erfahren. Näh. u. „Jährliches Einkommen \$ 15,000“ a. d. Annonce-Exp. J. Danneberg, Wien, II. Poststr. 33.
 Sportgeräte, Rehe u. Seilwaren-Erzeugung.
 Vollständige Einrichtung von **Tennis- u. Turnplätzen.**
 Stredfauten, Hängematten, Touristenfische, Bierbrennerei, Kegelspiele, Gartenmöbel u. -Schirme, Jette, Säge, Maschinen, Gartenhänder und Spagat bittigt bei
SEPPER ANTAL, Bpost, IV., Karlsasse, Lokal 12,
 Zentrale-Stadthausgebäude.
 Ausführliche Preisliste auf Wunsch gratis.
 Telefon 15-56. Gegründet 1878.

GENE KÖNIG BITTER WASSER
ABFUHRMITTEL ERSTEN RANGES
 ERHÄLTICH IN JEDEM SPEZEREIGESCHÄFT
Sauggasmotore
 Original „Benz“ billigste und sicherste Betriebskraft für Mühlen, Industrie und Landwirtschaft.
 Jede Grösse prompt lieferbar
 Solides Ausdrehung.
 Generalvertreter:
Kalmár & Engel,
 BUDAPEST.
 Lager: V., Lipót-körút 18, Fabrik u. Bureaux VI., Üteg-utca 19.
 Mit Kostenanschlägen dienen wir bereitwillig.
 Günstige Zahlungsbedingungen.

Warum müssen Beamte u. Schreiber

sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäftigte Menschen unbedingt **Diana-Franzbranntwein**

gebrauchen?

1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Diesen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestrengtem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohltuend wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

Originalflasche kostet 20 kr.
 Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körút 5.

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

Tolstoi's neuer Roman.

Aus Petersburg meldet man, daß die Tagespresse sich mit einem neuen Roman Tolstoi's beschäftigt, der nach übereinstimmenden Versicherungen nicht apokryph, sondern vor einer Reihe von Jahren verfaßt worden ist. Der Roman entstand, als der Name des Paters Johann von Kronstadt immer größeren Ruhm erhielt und ganze Legenden sich um ihn bildeten. Schon damals warnte Tolstoi oft vor dem Pater Johann Sergius als einem Schwindler. Als der Pater gegen Tolstoi zu predigen begann und viel zu dessen Kommunikation beitrug, schrieb der Angegriffene seinen „Pater Sergius“. Er änderte etwas das Sujet. Trotzdem kann der Roman bis auf den heutigen Tag nicht veröffentlicht werden, weil die darin vorkommenden Personen noch am Leben sind. Außer dem „Pater Sergius“ besitzt, wie ferner erzählt wird, Tolstoi einen zweiten, bedeutenden, unveröffentlichten Roman, der an Kraft und Größe seinem unsterblichen Werk „Krieg und Frieden“ ebenbürtig zur Seite stehen soll.

Wie von anderer Seite und unter Benützung ganz anderer Personen berichtet wird, soll der „Pater Sergius“ erst ein Jahr nach des Dichters Tod veröffentlicht werden. Es ist die Lebensgeschichte eines Gardeoffiziers, der in den höchsten Kreisen Petersburgs verkehrt und von den Reizen einer glänzenden Weltbühne gefesselt wird. Er ist selig, als sie ihn erhört. Dem Bräutigam aber wird offenbar, daß die Dame die Geliebte eines hochgeborenen Herrn ist, und im Ekel über den Lauf der Welt und die Nichtigkeit menschlichen Glücks tritt er aus der Armee und wird Mönch. Er nimmt den Namen Sergius an. Der Ruf seines heiligen Lebens breitet sich weithin aus, und die Bauern beugen sich vor ihm in Verehrung als einem Wunderthäter und Gottesmann.

Mit einem heiteren Capriccio hebt im Gegensatz zu dem weihewollen Schluß des ersten Theiles die zweite Abtheilung des Romans an. Junge Herren und schöne Damen vergnügen sich auf einem Ausfluge in der Nähe des Klosters, in dem Sergius sein Leben verbringt. Sie erzählen von ihm und seinem romantischen Schicksal, und eine ledige Frau, die auf die Macht ihrer Schönheit baut, vermischt sich, den Heiligen zu verführen. Eine hohe Wette mit ihrem Freunde, der das nicht glauben will, bestärkt sie in ihrer Absicht. Mit von Regen durchnässten Kleidern tritt sie in all ihrer verführerischen Schönheit in die Hütte des Eremiten, und in dem neuen Antonius lodern bei ihren üppigen Verführungskünften die alten Flammen wieder empor. Um den bösen Dämon wieder zu vertreiben, ergreift er ein kurzes Beil und hackt sich einen Finger ab. Von schaudervollem Entsetzen ergriffen, von Thränen der Scham überfluthet, entflieht das Weltkind aus der Hütte des Heiligen. Sergius erlangt einen immer größeren Ruf unter den Bauern und wird von vielen Kranken und Unglücklichen aufgesucht, um ihnen zu helfen. Da bringt ihm auch ein Kaufmann seine schwachsinrige Tochter, daß er für sie zu Gott bete. Das junge, schöne Mädchen bleibt in der Zelle des Anachoreten, den mitten im Gebet nun wieder die Gewalt sinnlicher Leidenschaft erfasst. Diesmal unterliegt er, und entsetzliche Verzweiflung ergreift ihn nun, die sich in wahnwitzigen Haß gegen die unschuldige Ursache seiner

Sünde kehrt. Er ergreift dasselbe Beil, mit dem er sich einst den Finger abgehakt, und spaltet dem Mädchen den Schädel. Nachdem er lange den blutigen Körper ausstieren Augen angestarrt, verläßt Sergius seine Hütte. Der langbärtige Mönch wandert mit dem im Winde flatternden Haar, einen Pilgerstab in der Hand, ziellos ostwärts. Das ist das Schlußbild des Romans.

General Dumbadse, der Diktator von Malta.

Petersburg, 10. April.

Ein charakteristisches und furchtbares Bild von den Zuständen in der russischen Provinz entwirft die Interpellation, welche die Oktobristen in der letzten Duma-Sitzung über die Handlungen des Oberkommandirenden von Malta, General D u m b a d s e, eingebracht haben. Malta ist die Hauptstadt und das Centrum des Südbufens der Krim, an dem die kaiserlichen Lustschlösser Livadia und Massandra, sowie zahlreiche Großgrundbesitze des russischen Adels gelegen sind, und das von zahlreichen, den bemittelten Kreisen angehörig Touristen zu allen Zeiten des Jahres aufgesucht wird. Es handelt sich also nicht um einen von aller Kultur weit abgelegenen Winkel, sondern um einen Ort mit äußerst regem Verkehr, den der General Dumbadse zum Schauplatz seiner „Heldenthaten“ gemacht hat. Dieser Umstand wird wohl auch zum Theil den Grund für die Interpellation abgegeben haben. Im Oktober 1906 wurde der Zustand des außerordentlichen Schutzes über Malta verhängt. Der Gouverneur des Taurischen Gouvernements, in dem Malta liegt, erhielt die Rechte eines Oberkommandirenden und übertrug diese für den Bezirk Malta dem General D u m b a d s e. Auf diesen wurde im Februar 1907 ein Atteutal verübt, aus dem er unverfehrt hervorging. Der Atteutäter hatte aus einem Hause, das einem Kaufmann Nowikoff gehörte, sein Geschloß geschleudert und sich sofort entleibt. Auf persönlichen Befehl Dumbadse's wurde das Haus von Soldaten a n g e z ü n d e t. Nicht genug damit, ließ Dumbadse auch das demselben Besitzer gehörige Nachbarhaus von den Soldaten z e r s t ö r e n, wobei diese Alles vernichteten, was ihnen unter die Hände fiel. Sogar die Cypressen im Garten wurden niedergebakt. Zugleich befahl Dumbadse den Soldaten, dem Befehl des Gouverneurs nicht zu gehorchen, falls dieser erscheinen sollte, um den Brand löschen zu lassen.

Am Tage vorher hatte Dumbadse eine Vorschrift erlassen, nach der jeder Hausbesitzer, in dessen Hause eine Bombe gefunden würde, zu 3000 Rubel Strafe verurtheilt werden sollte. Der Schaden, den Nowikoff erlitt, betrug 60,000 Rubel; er wurde jedoch, trotzdem die Maßnahmen des Generals durchwegs ungesetzlich und durch nichts zu rechtfertigen waren, von der Regierung nur zum geringsten Theil ersetzt. Auch auf anderen Gebieten hatte der General eine unermüdete Thätigkeit entfaltet; so begann er in Civilsachen Recht zu sprechen, Wechselaffairen zu schlichten, ja selbst sich in Familienangelegenheiten zu mischen. In einem Falle war ein Sohn den Mißhandlungen seines Vaters entlaufen und hatte irgendwo Stellung gefunden. Auf Besuch des Vaters sperrete Dumbadse den Mißhandelten ins Gefängniß und schickte ihn unter polizeilicher Bewachung später zum Vater zurück. Der junge Mensch vergiftete sich kurze Zeit darauf. Die Urtheile wurden von der Polizei stets sofort vollstreckt, nachdem Dumbadse sie persönlich

verkündet hatte. Ebenso unglaublich ist das Verhalten Dumbadse's den Gefangenen gegenüber gewesen, die er vielfach persönlich in Gegenwart von Soldaten und Schutzleuten mißhandelt hat. Unter der Diktatur Dumbadse's sind über 100 Bewohner Malts auf administrativem Wege ausgewiesen worden, und zwar in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle völlig grundlos oder Kleinigkeiten wegen.

So wurde der 72jährige Geheimrath N. B j a s e t s k i ausgewiesen, weil er sich geweigert hatte, die Heftblätter des Schwarzen Hunderts zu abonnieren, worauf Dumbadse ihm die Wahl stellte, innerhalb dreier Tage dem Verbands des russischen Volkes beizutreten oder Malta zu verlassen. Jetzt wird S t o l y p i n sich über die ungesetzliche Handlungsweise des Malter Diktators, welche, wie die Interpellation sagt, selbst die gemäßigten Schichten der Bevölkerung erbittert, zu äußern haben. Dumbadse ist eins der Ideale der russischen Volksverbänder, die ihm wiederholt auf einen Posten mit größerem Wirkungsbereich krufen zu sehen wünschten. Stolypin wird also nicht ohne Weiteres mit Dumbadse fertig werden können, wie er auch früher anderen Schüligen der russischen Volksverbänder ohnmächtig gegenübergestanden hat. Die Rechte erklärt sich denn auch ganz scharf gegen die „unzeitgemäße und schädliche“ Interpellation der Oktobristen. Ein Richter erklärte, die Maßregelung Dumbadse's müsse „zur Demokratisirung der Agenten der vollstreckenden Gewalt führen“. Ein Anderer meint, daß Dumbadse erst auf einem Posten in Kaukasus auf der Höhe seines Könnens stehen werde. Der Führer der Rechten G. Samjslowski stellt sich fogar auf den Standpunkt, daß man „einem so nützlichen Manne, wie General Dumbadse, eine einzelne Ueberschreitung seiner Machbefugnisse nicht allzu hoch anrechnen dürfe.“

Allerlei.

(Eine Speisefarte mit dem Datum des 30. Februar) war kürzlich in einer amerikanischen Zeitschrift abgebildet. Sie stammte angeblich von dem Ozeandampfer „Siberia“, der Ende Februar 1904 auf der Reise von Yokohama nach San Francisco begriffen war. Auf der Fahrt nach Oken wird bekanntlich ein Tag gewonnen, und bei Ueberschreitung des 180. Längengrades findet der Datumwechsel statt. Am 29. Februar 1904 war für den Dampfer der Tag des Datumwechsels, weil aber der 1. März noch nicht da war, so mußte notwendigerweise, heißt es in dem Bericht, der 30. Februar auftreten. Die Erzählung ist, wie die „Rölnische Zeitung“ ausführt, zuerst in einer amerikanischen Zeitschrift aufgetreten, aber das Blatt hat sich einen Vären aufbinden lassen. Der Datumwechsel auf der Fahrt nach Oken durch den Großen Ozean findet nämlich in 180 Grad Länge nicht dadurch statt, daß man das Datum weiter zählt, sondern durch seine Verbeibaltung während zweier Tage. Im obigen Falle wurde daher der 29. Februar auch am folgenden Tage gezählt, nicht aber folgte ihm ein 30. Februar und dann erst der 1. März. Man müßte ja sonst auch bei ähnlichem Stand eines Schiffes am Schluß aller Monate mit 31 Tagen noch einen 32. Tag zählen! Daß man auf der „Siberia“ diese Sachlage nicht gekannt haben

21]

Männertreue.

Roman von Franz Herzeg.

Er meldete nichts, was des Meldens werth gewesen wäre. Seiner Ansicht nach war es sicher, daß das Mädchen die Hauptstadt verlassen hatte. Der Agent hatte in Erfahrung gebracht, daß Garai nach Amerika sei, und hielt es für wahrscheinlich, daß Ilona ihn begleitet habe. Dieser Voraussetzung widersprach zwar Ilona's letzter Brief, den sie an Georg richtete; allein man durfte annehmen, daß sie erst nach Absenden des Briefes mit Garai zusammengetroffen sei und sich dann erst entschlossen habe, ihn zu begleiten.

Der Besuch des Detektivs bereitete Georg eine schlechte Nacht. Wieder störte das Gefühl seiner ungeheuren Vereinsamung auf ihn ein und schmettete ihn förmlich nieder. Dem Schreckgespenst der Apokalypse folgte der panische Schrecken vor dem Leben auf den Felsen. Der goldene Nebel der Sinnlichkeit, der sich über sein Auge senkte, zerstob mit einem Male und er sah das Leben in seiner vollen trostlosen Leere vor sich. Die ganze Nacht wanderte er unruhig in seiner Wohnung auf und nieder und betrachtete die gewohnte Umgebung seines Alltagslebens, als wäre sie ihm völlig neu gewesen. Was sollten diese vielen Bilder und Teppiche, die sein abgestumpftes Auge oft Wochen lang nicht einmal bemerkt? Was die auf den Gestellen prangenden Folianten, die er

zum größten Theil das ganze Jahr hindurch nicht zur Hand nimmt? Was sollte dieser ganze absonderliche, schwerfällige und unmotivirte Apparat, den der Kultur Mensch für eine Lebensnothwendigkeit hält? Die wohlgeordneten Fächer seines Geistes, in denen der gebildete Mensch sein Wissen und seine Erfahrungen verwahrt, gingen mit einemmale auf, und was sie an Werthvollem und Wichtigem enthielten, fiel heraus und bildete ein kunterbuntes Gemenge. Die unregelmäßigen Zeitwörter der italienischen Sprache und die zehn Gebote, die Stipulationen des Friedens zu Szatmar und die Kunstschätze des Pariser Louvre... Daß man den Fisch mit der Gabel essen müsse, eine Ecke der Visitenkarte einzukneifen gelernt habe, daß das Derbyrennen in Epjom abgehalten wird... Dann verfolgte ihn ein Bild Böcklin's mit seinen schreienden Farben. Er ist unter dem massenhaften geistigen Kram buchstäblich dem Ersticken nahe, und der Gedanke, daß er all das in Ordnung halten und bis an sein Lebensende mit sich schleppen müsse, erschleicht ihm ermüdend bis zur Verzweiflung.

Der Morgen dämmerte bereits, als er sich endlich zu Bett begab; aber kein Schlaf wollte sich auf seine Lider senken. Wieder hatte er das peinigende Gefühl, daß ihm das Herz in der Brust still stehe. Mit der fanatischen, hoffnungslosen Sehnsucht des kranken Menschen dachte er an das einzige Heilmittel, das ihm Genesung hätte bringen können. Wenn jetzt eine weiche, kühlende Frauenhand über seine Brust streichen würde, so würde dieser schreckliche Druck mit einemmale weichen. Und er selbst hatte sie, die für ihn das Leben bedeutete, vor sich

gestoßen! Jrgend einer Dummheit oder Geschmacklosigkeit wegen — er wußte selbst nicht mehr, was es gewesen. Er hatte unter der Eingebung seines männlichen Selbstbewußtseins so handeln müssen. Doch was ist Selbstbewußtsein? Das Mädchen war sein eigen, war sein Produkt gewesen. Und als er sich in rasendem Ingrimm gegen sie kehrte, wüthete er gegen sich selbst. Er handelte genau so wie der thörichte Töpler, der die Töpfe zertrümmert, die ihm nicht gelungen sind.

Als er in seinem verworrenen Gedankengang so weit gekommen war, lag er auch schon Ilona zu Füßen, flehend, bittend, voll heißen Mitleids für das Mädchen und sich selbst. Selbstbewußtsein, Männlichkeit, Ehre und alles Andere, wofür man tags über zu sterben bereit ist, wird unter dem Schleier der Nacht zum körperlosen Nichts.

Am Morgen erschrak er vor dem eigenen Seelenzustand. Um sich einigermaßen aufzuraffen, unternahm er einen langen Gang durch die Dfner Berge. Das sollte ihm nicht gut bekommen, denn oben, auf den sonnenhellen Bergpfaden, lauerte der große Feind der Einsamen, der Herbst, auf ihn.

Der Herbstwind strich über die purpurrothen und goldgelben Wälder wie der letzte Seufzer der sterbenden Natur. Der pygmäenhafte Schmerz des Wanderers versank und verging angesichts des grandiosen Ozeans des Kammers der sterbenden Natur. Eine Art festlicher Stimmung überkam ihn. Er hatte die Empfindung, daß der Augenblick des Scheidens gekommen sei. Allem, was in seinem Leben warm, schön und tief gewesen, sagte er ein letztes Lebewohl.

folte, ist durchaus zu bezweifeln. Zwar kann die in den amerikanischen Blättern abgebildete Speisefarte ganz gut „echt“ sein; aber dann kann es sich nur um einen Scherz gegenüber den Reisenden handeln, die zum ersten Male den 180. Grad der Länge ostwärts kreuzten. Dagegen hat es doch einmal in einem Kalender einen 30. Februar gegeben, und zwar im Jahre 1712 in Schweden. Unter Karl XII. wurde dort ein besonderer Kalender eingeführt, der vom Schalttage 1700 bis Ende Februar 1712 in den Bestimmungen des Königs in Gebrauch war und sich durch die Behandlung des Schalttages von allen anderen Kalendern unterschied. Die entstandene Verwirrung der verschiedenen Zeitrechnungen veranlaßte indessen Karl XII. im Jahre 1712 durch Verlängerung des Februar bis auf dreißig Tage wieder die Uebereinstimmung mit dem alten Stil herzustellen.

(Die Abschaffung der Theater-Freibillets) ist von den Pariser Theaterdirektoren beschlossen worden. Das Freibilletwesen hatte im Pariser Theaterleben einen Umfang angenommen, der sowohl für die Direktoren als auch für die Schriftsteller zu einem schweren Schaden sich entwickelte; denn der Brauch, gut situirten Theaterbesuchern Freibillets oder Billets zu ermäßigten Preisen abzulassen, nahm immer größere Dimensionen an. Bei der Verathung des neuen Vertrags, der zwischen den Bühnenleitern und der Societé des Auteurs abgeschlossen werden soll, wurde jetzt beschlossen, daß jedes Theater zu Beginn der Saison der Gesellschaft der Schriftsteller eine Liste der Persönlichkeiten einzureichen hat, denen sie freien Zutritt gewähren will; die so Vergünstigten erhalten dann einen Platz, den sie nur persönlich benutzen dürfen. Vor dem Eintritt ins Theater müssen sie sich jedesmal in eine besondere Liste eintragen. Der Direktor seinerseits darf zu jeder Vorstellung nicht mehr als zwanzig Freibillets an seine Freunde ausgeben. In den Sommermonaten Juli und August dagegen ist den Bühnenleitern hinsichtlich der Ertheilung von Freibillets wieder Selbstständigkeit verliehen. Die Billets zu ermäßigten Preisen werden völlig abgeschafft. Dieser Beschluß erregt in Paris großes Aufsehen und wird als ein Erfolg der Societé des Auteurs angesehen, allein es fehlt auch nicht an Stimmen, die wie Sarah Bernhardt und M. Maurey, der Direktor des Grand Lignol, ihre Bedenken haben und auch für den Schriftsteller eine Gefahr darin sehen, wenn den Direktoren die Möglichkeit genommen wird, bei neuen noch unbekanntem Stücken, oder bei alten, die auf dem Repertoire erhalten werden sollen, durch Freibillets das Haus zu füllen und auf diese Weise ein vielleicht anfangs geringes Interesse mit der Zeit zu steigern.

(Die Beichte eines Mörders.) Im elektrischen Stuhl im Zuchthause zu Auburn wurde Ghester Gilette, der Nefse eines reichen Fabrikbesizers in Corland (Staat Newyork) wegen Ermordung seiner Geliebten Grace Brown hingerichtet. Gilette hatte Gefallen an dem hübschen Landmädchen gefunden, das in der Hemdenfabrik seines Onkels beschäftigt war, und das 17 Jahre alte Mädchen verführte. Als die Folgen sich nicht mehr verheimlichen ließen, ging er mit kühler Berechnung ans Werk, um sich der lästigen Geliebten gewaltthätig zu entledigen. Im Juli 1906 lud Gilette das Mädchen zu einem Ferienausflug nach den Abirondacks ein. Beide übernachteten in einem Hotel am Big Moose Lake und fuhrten am nächsten Morgen auf einem Ruderboot in den See hinaus. Am folgenden Tage wurde das umgeschlagene Boot und bald darauf am nahen Strande die Leiche des jungen Mädchens gefunden. Wunden am Kopfe schienen von Schlägen mit einem

schweren Stocke herzuführen. Der Umstand, daß Gilette spurlos verschwunden war, bestärkte den Mordverdacht. Nach längeren Nachforschungen wurde der Gesuchte mitten in den Waldungen der Abirondacks an entlegenem Orte festgenommen. Gilette verlegte sich auf Leugnen, doch in der Prozeßverhandlung wurde seine Schuld überzeugend nachgewiesen. Das Todesurtheil wurde in allen Instanzen bestätigt, und Gouverneur Hughes lehnte das Ansuchen, den Verurtheilten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu begnadigen, ab. Ehe Gilette seine Zelle verließ, um den Gang zur „death chamber“ anzutreten, legte er vor seinen Seelsorgern das Bekenntniß ab, daß er Grace Brown ermordet habe. Außerdem hinterließ Gilette ein Mahnwort an junge Leute, denen sein Schicksal als Warnung dienen soll. Gilette hinterließ auch Briefe an jeden seiner Verwandten und ein „Tagebuch“, in welchem jedes Ereigniß seit seiner Einlieferung im Zuchthause in Auburn aufgezeichnet ist.

(Das Fräulein als Passagier der vierten Wagenklasse.) Aus Detmold wird geschrieben. Eine heitere Szene hat sich kürzlich in unserem Residenzschloß abgepielt. Zum Besuch ihrer Schwester Prinzessin Karola zur Lippe weilte augenblicklich die Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meinungen mit ihren Kindern in Lemgo. Am letzten Sonntag wohnte sie nun einer Opernaufführung im fürstlichen Hoftheater in Detmold bei, während die Kinder in Lemgo verblieben. Die Nacht über wohnte die Prinzessin im fürstlichen Residenzschloß. Das scheint dem zweiten Sohne des sachsen-meinigischen Prinzenpaares gar nicht gepaßt zu haben, denn am nächsten Morgen stellte er sich, gerade als die hohen Herrschaften frühstückten, mit einem „Guten Morgen, Mama!“ im fürstlichen Schlosse ein. Prinzessin Friedrich war naturgemäß ungehalten über das eigenmächtige Reizen ihres Sohnes und machte diesem Vorhaltungen. Als aber der Prinz treuherzig erklärte, er habe ja nur 35 Pfennige für die Fahrt von Lemgo nach Detmold in einem Wagen vierter Klasse bezahlt, da konnte auch die die Strafrede haltende Mutter nicht mehr den Ernst bewahren, sondern stimmte in die laute Fröhlichkeit der Tafelgesellschaft ein. Der reiselustige Prinz erhielt sodann seine Reiseauslagen in der Höhe von 35 Pfennigen ersetzt.

(Ein französisches Goldland.) Aus Paris wird telegraphirt: In der geographischen Gesellschaft machte der Forschungsreisende Hauptmann Billieaume Mitteilung von einem neuentdeckten Goldlande im französischen Besitz. Sienach liegt das neue Dorado im Westen von Französisch-Guinea und umfaßt einen Bezirk von beinahe einer Million Hektar. Diese Gegend soll nach den Schilderungen des Forschungsreisenden so reich an Gold sein, daß das werthvolle Metall ohne große Anstrengungen in großen Mengen gewonnen werden kann. Während zweier Jahre hat Hauptmann Billieaume dieses Gebiet mit mehreren Ingenieuren genau untersucht. Nur wenige Meter unter dem Boden sollen die goldhaltigen Erze sich befinden. Auf einen Kubikmeter entfällt in sieben Meter Tiefe ein Quantum von 6 bis 60 Gramm Gold. An mehreren Stellen sollen in einer Tiefe von vierzehn Metern in einem Kubikmeter 123 bis 1200 Gramm Gold gefunden worden sein. Die goldhaltigen Ader seien ohne Zahl. Auch im Sande der ausgetrockneten Flüsse sei Gold zu finden. Hauptmann Billieaume schildert das Land als ein neues französisches Transvaal.

(Die eigenartige Operation.) die jemals einem Zahnarzt zugemuthet wurde, sollte vorige Woche ein bekannter Petersburger Zahnarzt ausführen. Zu ihm

kam der 20jährige Arbeiter Wolkoff und bat ihn, ihm einen Zahn aus der Nase zu ziehen. Der Zahnarzt hielt das für einen Aprilscherz und wollte den jungen Mann wegschicken. Wolkoff bestand aber darauf, daß er untersucht werde. Der Zahnarzt entdeckte dann zu seinem Erstaunen, daß der Patient thatächlich in der rechten Nasenhöhle auf dem Knorpel des Nasenbeines einen Zahn von stattlicher Größe beherbergte. Dagegen fehlte schon von Jugend an der linke Schneidezahn. Da dieser Patient einen der interessantesten medizinischen Fälle bildete, so führte ihn der Zahnarzt in der Universitätsklinik vor, wo an ihm eine Operation vorgenommen werden mußte. Dem Chirurgen Professor Pawloff gelang es auch, den Zahn aus der Nase zu entfernen.

(Interessante Vermählungen.) Aus Wien wird telegraphirt: Am 27. d. findet in der hiesigen Schottentirche die Vermählung der Prinzessin Hedwig Windischgrätz, Tochter des Herrenhauspräsidenten Fürsten Alfred Windischgrätz, mit dem Grafen Friedrich Szapary, Legationssekretär im Ministerium des Aeußern, statt. — Aus Paris wird gemeldet: Demnächst verheirathet sich in Paris die Tochter des verstorbenen Sektionschefs im türkischen Ministerium des Aeußern Houry Bey, Fräulein Hourieh, mit Herrn Ladislaus v. Rohozinski. Fräulein Hourieh ist vor einigen Jahren mit ihrer Schwester aus dem Harem geflüchtet und hat seither in Paris gelebt. Sie ist das Urbild von Pierre Loti's „Desenchantées“.

(Der Brief der Köchin an die Staatsanwaltschaft.) Die in Bruck an der Leitha wohnhafte Hauptmannsgattin Franziska G. und deren frühere Köchin A. Korcak waren gestern beim Bezirksgericht Josephstadt angeklagt, auf eigenartige Weise zwei öffentliche Behörden beleidigt zu haben. Frau G. wurde kürzlich vom Bruder Bezirksgericht wegen Mißhandlung ihrer drei Kinder zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurtheilt. Am 1. Februar l. J. richtete nun die Köchin der Frau Hauptmann an die Wiener Staatsanwaltschaft einen Brief, der von Beleidigungen gegen die Richter des Bezirksgerichts und die Herren vom Magistrat in Bruck an der Leitha frozte. Bei der Staatsanwaltschaft eingebracht, gab die Köchin Korcak an, daß sie den Brief mit Wissen der Frau Hauptmann geschrieben und daß letztere auch den Brief gelesen habe. Frau G. behauptete in der gestern vor dem Gerichtssekretär Dr. v. Nagel durchgeführten Verhandlung, daß die Köchin den Brief ohne ihr Einverständnis verfaßt und gegen ihren Willen abgeschickt habe. Der Richter sprach Frau G. mangels eines subjektiven Verschuldens frei, verurtheilte dagegen die Köchin wegen Amtsehrenbeleidigung zu drei Tagen Arrest.

(499 Damen an der Wiener Universität.) Der soeben ausgegebene Lektionskatalog für das Sommersemester an der Wiener Universität enthält die „Summarische Uebersicht“ der im verflossenen Wintersemester an der Wiener Universität inskribirten Hörer und Hörerinnen. Es ergibt sich, daß in diesem Semester die größte Anzahl von Damen bisher inskribirt war, nämlich 499. Ein halbes Tausend Studentinnen bevölkert fgegenwärtig die Wiener Universität, die daher an den beiden von den Damen vornehmlich besuchten Fakultäten von 4517 Hörern, 499 Hörerinnen, demnach von 10.9 Prozent Damen frequentirt wird.

(Die Prügelstrafe in England.) Von Zeit zu Zeit wird man durch richterliche Urtheile wieder einmal daran erinnert, daß in England die Prügelstrafe noch verhängt werden kann. Ein besonderer Freund dieser Strafe scheint Mr. Justice A. L. Lawrence zu sein. Er hat während der diesjährigen Assisen in Cardiff elf Leute zu Prügelstrafen verurtheilt. Die letzte Verurtheilung fand vor einigen Tagen statt. Einer der Verurtheilten lachte, als er das Urtheil hörte, laut auf. Das Lächeln dürfte ihm vergehen, wenn die neunschwänzige Rabe ihre Arbeit beginnt. Der Richter Lawrence wendet die Prügelstrafe im Anschluß an schwere Gefängnißstrafen nur in Fällen gewaltthätigen Raubes an. Diese Fälle sind in der Hafenstadt Cardiff besonders häufig. Ihre Opfer sind in der Regel Seelente. Mr. Lawrence ist der Ansicht, daß Prügelstrafe allein eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen kann, und er äußerte sich dahin, daß er den räuberischen Anfällen unter allen Umständen ein Ende machen werde.

(Eine Verwahrung.) Pierre Loti erzählt einem Interviewer gelegentlich, daß einer seiner Freunde ihn eines Tages auf ein Zeitungsinserat folgenden Inhalts aufmerksam gemacht: „Mr. Pierre Loti in Lyon, der Erfinder der automatischen Rattenfalle, bittet, ihn gefälligst nicht mit einem Schriftsteller dieses Namens verwechseln zu wollen, da er mit selbigem nichts gemein hat.“

(Ein Mann als Frau.) Vor dem Gericht in Gbingford, Essex, stand ein Mann im Alter von 24 Jahren, den man als Frau verhaftet hatte. Nach der Verhaftung stellte es sich erst heraus, daß man mit einem Manne zu thun hatte. Das Merkwürdigste ist, daß sich dieser Mann stets in seinem Geburtsorte aufhielt und daß man dort trotzdem niemals zweifelte, es mit einem Mädchen zu thun zu haben. Seine Eltern hatten ihn als Mädchen aufgezogen, und er erklärte vor Gericht, daß er bis jetzt geglaubt hätte, ein Mädchen zu sein.

(Gut einstudirt.) Vater: „Was wünschst Du Dir denn zu Deinem Geburtstag, Elschen?“ — Elschen: „Ich möchte mit Mama in den Circus gehen, Papa!“ — Vater: „Das sei Dir gewährt!“ — Elschen (zögernd): „Ja, aber Mama sagt, dazu braucht sie ein neues Kleid und einen neuen Hut!“

Die Jugend und Poesie seines Lebens war für immer von ihm geschieden und schwebt jetzt mit den weißen Wolken hinter den abstreichenden Vögeln gen Süden.

13.

Und es ereignete sich ein liebliches Wunder. Auf dem Rückwege aus den Bergen nahm Georg die Richtung durch die innere Stadt und dort erblickte er hinter der Glashüre eines Handschuhladens sie — Klona.

Sie stand ohne Hut hinter der mächtigen Glashüre und blickte ihm lächelnd ins Gesicht.

Georg trat in den Laden, nickte dem Mädchen lächelnd zu und reichte ihr nicht einmal die Hand. Seine große Selbstbeherrschung überraschte ihn selbst. Eine altjungferlich aussehende Dame mit gelbem Gesicht und spitziger Nase fragte nach seinen Wünschen.

— Ich möchte weiße Handschuhe kaufen, erwiderte er.

— Nummer siebeneinhalb, sprach Klona, sichtlich froh, daß sie seine Handschuhnummer wußte.

Sie stellte eine Schachtel voll Handschuhe, die in Seidenpapier geschlagen waren, vor ihn hin. Das war Alles so einfach und natürlich. Georg stand dort und das Mädchen probte ihm die Handschuhe an, wobei sie langsam über jeden seiner Finger strich. Beider Hände zitterten; sie fühlten es und es machte sie ganz glücklich. Auf Klona's Gesicht lag ein strahlendes, gerührtes Lächeln. Ihre Blicke versenkten sich in einander und sie sahen schließlich nichts weiter, wie je ein zärtlich schimmerndes, tiefes Augenpaar.

Das alte Fräulein raffte ein paar Schachteln zusammen und trug sie in den anstoßenden Raum.

— Wo warst Du? fragte Georg jetzt.

— Immer in Budapest, erwiderte das Mädchen, ohne das Auge von ihm abzuwenden. Erst war ich in einer Blumenhandlung, konnte aber die anstrengende Arbeit nicht leisten. . . Dann saß ich in der Kasse eines Gewürzhändlers, vermochte mich aber auch dort nicht zu behaupten, weil ich nicht gut rechnen kann. . . Seit vier Tagen bin ich hier, wo man mich recht gut behandelt. . .

Das alte Fräulein trat wieder ein und Georg bezahlte, was er gekauft hatte. Klona begleitete ihren Freund zur Thür. Die Unwesenheit der Ladenhaberin war ihnen lästig, denn sie fühlten, daß sie über einen Punkt ins Reine kommen mußten.

— Kommst Du nicht mehr zu mir? stieß Georg gedämpft hervor.

— Doch. . . heute Abend. . .

Die Straßen schwammen in einem Meer von Licht, das die elektrischen Lampen verbreiteten. . . Heitere, hübsche Frauen kamen leichten, anmuthigen Schritten an Georg vorbei, einen angenehmen Duft zurücklassend. Jede blickte ihn an und er nahm diese Blicke wie die Erinnerung an eine zärtliche Liebeslösung mit sich. Ein Kutscher fuhr ihn rauhen Tones an, er möchte doch ausweichen, und sogar dies hörte sich wie ein Freudenruf an. Jedermann schien so munter und aufgeräumt, als hätte die milde Herbstluft die ganze Stadt in einen Taumel versetzt.

(Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Gyakornok némi irodai gyakorlattal, nagy vidéki részvénytársasághoz felvétetik. Havi fizetés 50-60 korona, lakás, világítás és fűtés. **Jó házból** való fiatal emberek nyújtásuk be ajánlataikat a kiadóhivatalhoz „Textil 50“ jelige alatt. 34996

In einem Landes-Produktions-Exportgeschäft wird ein Korrespondent, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per 1. August, eventuell per sofort acceptirt. Respektanten, welche bereits im Produktionsgeschäft thätig waren, werden bevorzugt. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Export-Import 450“ an die Exp. erbeten. 1451

Kifutófnak azonnali belépésre felvétetik Goldberger A.V. hirdetői irodában, IV., Molnár-utca 38. Jelentkezésbizonyítványokkal. 35007

Gazdaasszony, izr. valása, 30-35 év körüli, kerestetik május 1-re pusztára nőtlen urakhoz. Megkivánnatik, hogy valóságos legyen, a háztartás összes ágaiban,ugyszintén a baromfi tenyésztésben teljes jártassággal bírjon. Fizetés havonta 30 kor. Czim: Kohn Gyula, bérlő, u. p. Szakcs, Szakcsi major, Tolnamegye. 34999

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fillér. Bélyegekbek beküldhető. Budapest, Nap-u. 33. 34505

Deutsche Korrespondentin, flint stenographierend, für Exportfirma per sofort gesucht. Offerte unter „Globe 511“ an die Exp. 1511

Gyakornok megfelelő előképzettséggel nagyobb nagykereskedés irodájában azonnal felvétetik. Ajánlatok „Jövő 529“ jelige alatt a kiadóba czimzendők. 1529

Saldafontist gesucht für eine hiesige Liqueurfabrik. Offerte unter „Verlässlich 530“ an die Exp. 1530

Irodista, ki már fűszerüzletben ilyen minőségben alkalmazva volt, rögtön felvétetik. Lovelek „Amerika 546“ alatt a kiadóba czimzendők. 1546

Helbéli állások. Kerestetnek 2 komptoirista, titkár, könyvelő, irodatiszt, 2 mérlegképes könyvelő. Feljtelek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 35056

Ujonnal alakult pénzügyintézethez ügyvezető és könyvelő kerestetik. Feljtelek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 35057

Szeszgyárban többféle állások betöltendők. Feljtelek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 35058

Fényképészet ügyes negatív és pozitív retoucheur felvétetik. Hunnia fényiroda, Budapest, Károly-körút 6. 22528

Buchhalter für doppelte Buchführung, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt nach Budapest gesucht. Offerte unter „P. J. 82805“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 35054

Für neu zu errichtenden Cigarrenspezialitätenverlag, Andrassy-ut 29, wird acceptirt: **1 Buchhalter, Verfünderin, Lehramtslehrer** und 1 ausgedienter Unteroffizier als **Diener**, jämmtlich intelligent, tüchtig und kautionsfähig. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisfen. 35051

Bau- und Beschäftigung sucht einen im Fach verfahren Beamten. Gest. Anträge werden unter „Verlässlich 540“ an die Exp. erbeten. 22540

Eljárásitónó felvétetik kézimunka üzletbe hol szombat és ünneppal zárva van, ki e szakmában járatos, előnyben. Jelentkezni Hungária kézimunka ipar Nagymező-utca 4. 35053

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Bízatlan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi és demitál tanórok által oktartott szaktantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Alapította Markovits Iván 1883. Biztosításiaközvetítés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. július 1-ig. Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola (Kisvárosi Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Czimre vizyazunk! A szakiskola irógépegeitől és más tanórtól nem tanfolyamoktól független. Telefon 64-88. Beiratások egész nap. 99884

Privatschüler werden gewiffenhaft vorbereitet. Abv.: Kerekes, Budapest, Almásky-tér 16. 22495

Highly educated young English lady just arrived, gives lessons. Excellent references. Terms: five crowns a lessons. Address „London 512“, to this paper. 1512

Professor unterrichtet französisch, italienisch Sprache und Korrespondenz. Bem-utca 10. 22532

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnisfen, im Rahmen bemandert, wird zu 2 Kindern acceptirt. Grünstein Ödön, Tornyos-Németi, posta Hidas-Németi bei Kassa. 1255

Keresek egy német kisasszonyt jó bizonyítványokkal gyermekeim mellé. Koch K., Almásky-tér 17. sz. 22509

Tanerók állandóan kerestetnek. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33271

Gräzherin, Deutsch, sprach u. musifundig, dringend gesucht, 1800 Kronen Jahresgehalt. Suche auch dringend deutsch, Bonnet, Französinen, engl. finishing governess und nurse. Bureau: Louise Szegedő S., Budapest, VI., Dessoeff-utca 22. 34778

Praktischen Unterricht in Buchhaltung ertheilt ein seit 30 Jahren ausübender Buchhalter. Unterricht auch in den Abendstunden. Einschreibungen täglich von halb 1-2 Uhr Akácfa-utca 41, Barlerre 4. 35049

Pariserin, langjährige Zeugnisfe, sucht sofortige Stelle, jonstige Lehrkräfte, auch Kindergärtnerinen, Bonnet, jeder Nationalität placirt 43-jähriges Institut Kéri, Bpest, Király-utca 73. 22518

Highly educated young London lady gives lessons Aradi-utca 48. 1513

Realitäten

Nagymaroson ötszobás urialak kiadó vagy eladó. Il. Retek-utca 21, ház-utajadonossal. 22538

Eladó kis telek Kispes-ten, Kisfaludy-utca 120. Értekezhetni: Budapest, IX. kerület, Márton-utca 42, mosódában. 35055

Építkezéseket, terve-zéseket, átalakításokat bárhol elvállal tehermentes telkeket törlesztésre felépíti, házakat veszek, eladok. Borsody, Rákóczi-ut 71. Telefon. 21625

Eladó birtok. Budapest egy órányira, Ócsa község közelében a vas-uti állomástól három kilométerre az új vasuti megállóhelytől egy kilométerre circa 500 magyar hold (1200 öles) parcellákban eladó, 5 holdtól feljebb, holdankint 150-160 forintig. Szőlőtelepítésre is rendkívül alkalmas. Bővebb felvilágosítást ad Farkas László tulajdonos (lakik: Felsőbabad u. p. Ócsa, Pestmegye). 1460

Érdgrund, 2300 Quadratmeter, sammt Haus, Erdgründ 3800 Kronen, mit drei Gassenfronten, Váci-ut 179. Preis 50 Kronen per Quadratmeter. Näheres beim Hausmeister. 35023

Urasági kastély. Budapesttől egy órányira, Ócsa községben, eladó tágas, szép urasági kastély, jutányos áron. Igen szép park, vízvezeték, melegház, minden szük-séges melléképület. Bővebbet: Farkas László tulajdonos, Felsőbabad, u. p. Ócsa, Pest-m. 1459

Lágymányoson 18 telek az Atlós-uti villamos megálló mellett, 300 és 400 négyszögölesek, hol már 17 telek eladatott, a forgalmi értéknek megfelelőleg fele árban négyszög-ölenként 8 frtért 5 évi részletfizetésre eladó. Központi városházától villamoson 12 perc. Vízvezeték és villagítással ellátva. Bővebbet a tulajdonosnál, **Várady**, Rákóczi-ut 86. Telefon 105-33. 1532

Einfachhohes Zinshaus im VII. Bezirk zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1481

Geld.

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Platina faufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 34081

Pénzt butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legjutányosabban** beraktározunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 34958

Geld-Verschuh auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18. Telefon 97-66. 35087

Pénzelöléggel legjutányosabban beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Szendrő és Társai, Dohány-utca 90. Telefonszám 105-34. 22466

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árua feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 1533

Pénzkölcsön mindenkinek váltóra, ingatlanokra, hivatalnokoknak fizetésletiltásra, kereskedőknek üzleti váltókra, követeléseikre. Mindegyiknek előnyös törlesztési kedvezmény biztosittatik. Előköltség nincsen. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 22522

Wietzung u. Vermietzung.

Pinczeraktár-helyiség, szép tisztás és tágas, kiadó. Podmaniczky-utca 59. sz. 22529

Végeladás! Utolsó hónap, mesés olcsó árak.

Dizsműárak, alpacca-evőeszközök, chinacézst ajándéktárgyak, husvétli tojások és illatszerek, kézitáskák, sélabotok, esernyők, mindennemű ajándéktárgyak, albumok, diszórak, legyezők, gyermek-játékszerek, :: babak, társasjátékok stb. stb. ::

Rothauser Budapest, VI., Deák-tér 6. sz. Anker-udvar, Király-utca sarkán.

Eine erste Spezialfirma beabsichtigt den Alleinverkauf für Ungarn

ihrer mit den ersten Preisen prämierten und eingeführten alkoholfreien Getränke unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Als Bewerber kommen nur energische und organisationstüchtige Herren oder Firmen mit größerem Kapital in Betracht.

Garantirtes jährliches Einkommen Kron. 25.000. Genaue Angaben mit Referenzen sind zu richten unter Chiffre „Große Unternehmung“ an die Annoncen-Expeditio J. Danneberg, Wien, II., Praterstraße 33.

Milyen házi szert használjunk?

Aki egyszer kísérletet tesz az

ERŐ-sósorszeszszel, az meggyőződésből csak ezt fogja használni és ajánlani, mert sokoldalú hatása valóban minden várakozást felülmul. — Bővebbet mond a használati utasítás. —

Mindenütt kapható 40 fill., 1 K és 2 koronás üvegekben. Készítője:

KOSMOS laboratórium Győr Postán 3 nagy vagy 6 közép-üveg bérmentve 6 korona.

Gute Agenturen ersetzen Kapita.

Praktische, direkte Zuführung von Agenturen erster englischer Firmen in allen Rohprodukten und Fabrikaten für alle Plätze. — Vermittlung provisionslos. — Genaue Bewerbungen mit Referenzen (ohne Retourmarke) zu richten an

Anglo-Continental Agencies Office German Department London W. Brianston Square 169, Seymour Place.

MÖBEL. Kainer & Politzer Bpest, V., Alkotmány-utca 23 In der Detail-Abtheilung solcher Möbel-Exportfirma sind Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer (jeber Stül, allerlei Holzarten) in jeder Ausführung sehr preiswürdig zu haben.

Energischer, tücht. Kaufmann, Reichsdeutscher, konmerziell und techn. durch und durch gebildet, 28 Jahre, erste Reifekraft, selbstständiger Arbeiter, prima Referenzen, sucht sofort entsprechendes Engagement. Vermittelnder Privatperson würde derselbe bei Engagementsabschluss an gemeinsamer Entschädigung bewilligen. Gest. Offerte unter „Energisch 883“ an die Exp. 1388

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik. **Gummi- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. **Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen. **Gummi-„NEVER SPLIT INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen. **Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen. **MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons K. 4. **PES-OCCLUSIVUM** Damen-Schützer per Stück K. 3-6. **LADYS-DOCTOR**-Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stk Kr. 9.- **UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32. **Grosses Lager** in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege. **Zu haben bei MOLNÁR VILMOS, Bandagist** u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körút 28. Központi városbáz. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Ankerenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekleidung.

Heberzieher Nr. 8. —, Jaquet Nr. 2. —, Silet Nr. 1. —, Hoje Nr. 5. —, Sport-Boje Nr. 2. —, Franz Jofef-Boje Nr. 6. —, Jakob Rothberger, Christophplatz 2. I. St. 34532

Wesselenyi-utca 4

Partiáruház China-szallagok tiszta selyem 22 krajczár és fejjebb. Ajourbatiszok 22, Tüll-légszövetek, csipkék, minden áron. 3 finom látvol minden szinben 50 krajczár. Fekete, fehér Taftok 50-100 szelvény 1-3 forintig. Keskeny Volance-csipkék, selyem szalagok, himzett schweizi batistok, Pongék, Mouslinokban óriási ráktár. 1561

Bücher.

Alte Bücher vom Jahre 1400-1500 kaufe ich zum höchsten Preise, sowie einzelne Werke und Bibliotheken. Radics Sándor, Kolozsvár. 34198

Kompagnon.

300.000 koronát jövedelmező meglevő ipardalmi vállalathoz 50.000 korona tőkélvel társ kerestetik. Megkeresések „Töke biztosítva“ jelleggel a kiadóhivatalba. 22535

Konkurse

Konkurs. Zum sofortigen Eintritt wird שוחט ובודק mit בעל תפילה וקורא mit 700 Kronen Gehalt, freier Wohnung und Gartenbenützung von Hermann Stern, Garam-Ufalu, Rom. Bars, gesucht. קבלת von orth. Rabbinen verlangt. 1426

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gürtelgasse 6.** 99833

Bronzeflügel zu billigen Preisen im Lakerendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Zum ganzen Hause.) Telephon 17-77. 34514

Ornamenten, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis **Weber's Baumgärtel, Vétásmegyer bei Budapest.** 34497

Spizengasse, Applikationen, gestickte Batiste, gestickte Batiste und Leinenkleider und Blousen zu fl. 6 und fl. 2. **Hotel Budapest, Bécsi-utca 2, I. 5.** 34982

Több irógép, becsesreltek, saját árban eladatik Remington sholes látható irásu irógépek vezérképviseleténél, **Nádor-utca 11.** 1484

Sehr gutes Klavier, 160 cm lang, bestes Wiener Fabrikat, ist preiswerth zu verkaufen. Zimmer, Instrumentengehächte, **Teréz-körut 4.** 1499

Moderne neue Geschäftseinrichtungen und Stellagen billigt zu verkaufen **Barojs-gasse 66, Rémetgasse 1474**

Oliver irógép sürgösen eladó. Dohánytözsde, **Teréz-körut 39.** 35047

Klaviere von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris). Singl u. sonst alle existierenden Fabrikate, neu u. überspielt, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solidesten angestrichelt. 33871

Eladó azonnal elegáns hálószoba és ebédlő. Czim Dr. Radó, **Vámház-körut 9. sz.** 22526

Ötven Briguettek á 5 Kq. per Stück für Duschzwecke. **Ötven fein- und großförmige Schmiedeföhl,** preuß. Stück, Würfel und Plüschföhl, ferner Dreifachsteinföhl, frant. aller Bahnstationen. Gebrüder Gutmann'sche Steinöhlwerke, **Budapest, V., Mörleg-utca 6.** 33046

Danzhof, bezimmertes, eine größere Partie, hat zu verkaufen mit billigste Preise. **Milan Georgievic, Tovarnik (Slavonien).** 1541

Elektromotoren und Dynamofabrik „Watt“, VI., Csáky-utca 19, Maschinen mit elektrischem Antrieb, elektrische Beleuchtungsanlagen. Reparaturwerkstätte. 34593

Compound-Verbomobile mit Kondensation, 1 Stück **40 HP.** neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gesf. Anfragen an **A. Bruck, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64.** 34517

Postbeutel (Säcke) aus wasserdichter Leinwand ohne Naht, sowie **Auto-Emballeage u. Schnüre** billigt bei **L. Freyburger & Sohn, Wien XX./1.** 34077

Zu verkaufen gestickte Relieuhorvänge, großer Smyrnateppe. **József-körut 71, II, 37.** Morgens bis 10 Uhr, Nachmittags von 2-5. 22499

Stuhlfügel, schwarz, elegant, neu, kreuzförmig, Panzerahmen, Panzerstimmloch, Prachtstück, vor einigen Monaten um 500 fl. angekauft, wegen Abreise nach Amerika um 300 fl. zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 34964

Pianino berühmter ausländischer Firma, wenig benützt, um 220 fl. zu haben in **Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 34965

Schönes Obergericht ist ein kleines, nettes Pianino oder Mignon-Stuhlfügel, welche von 300 fl. aufwärts auch gegen Theilzahlungen zu haben sind in **Eder's ältestem Budapest Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 34967

Glaswände mit Türen, komplettes Bureau, sofort zu verkaufen. Kurzweil, **Váci-körut 50.** 1495

Wertheimstraße Nr. 3 sofort zu verkaufen. Kurzweil, **Váci-körut 50.** 1522

Varrógép, Singer karikahajós, teljesen új, eladó. **VII., Hernád-utca 12, III. 34.** Kron. 35038

Maypole angol festőszappan valódi színre fest: **harisnyát, blúzt, ruhát és alját feljeltes nélkül.** Rózsaszin, krém, heliotrop, világoskék, sárga, narancsszín, barna, világos, zöld, lazaezvörös, cseresznye, terracotta, bordeaux, darab **20 fillér,** sötétkék és fekete (Tegethoff), darab **30 fillér.** **Deitsnyl Frigyes,** Budapest, V., Marokkoi-utca. 22453

Pianino, Salongarnitur, Garzonchlafzimmer und verschiedene Möbelfüde sofort zu verkaufen. **Mgtelekgasse 16, Partierre 6.** 22465

Grammophonok lemezekkel, kevésbé használnálva, nagyon olcsón eladó. **Nyár-utca 5, ajtó 6.** 22534

Diverse.

Delikate Aufträge, Rechenrechnungen, Beobachtungen, Informationen und jederlei heisse **Kommissionen** in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich, billigst auch im Auslande mein längst bestehendes Bureau. **Ungar G., Budapest, József-körut 62.** 34869

Átköltözéseket tiszta butorkocsikkal helyben, vidékre, **beraktározásokat** száraz rak tárainkban legutányosabban eszközünk. **Balassa,** szállítók, **Teréz-körut 19.** Telephon 33-32. 34496

„Fidelitas“ magánnyomozó iroda, Nagy-mező-utca 45, erledigt die heisse **Beobachtungen, Nachforschungen** in heissen Verhältnissen, Familien- und Privatangelegenheiten. Solide Honorare. 99252

Zu Militärangelegenheiten allerlei Konzeptionen, Dokumente beschriftet, unter dem bei Vernehmung in die Mejerie, Befreiung von der Waffenübung, besorgt Heiratsdokumente, Großjährigkeits-erkundungen das Militär-Angelegenheiten-Verkehrsbureau, **Budapest, Rákóczi-ut 86, II. 3.** Telephon 89-96. 1534

Uriszobai garnitúra, 1 ottomán, 2 nagy fauteuils, használatba jó állapotban, olcsón eladandó. **Grossmann, V., Wurm-utca 1.** 1517

Stellen-Gesuche.

Bulgarisch-deutsche Stundendokumente (Hebersegerin und Dolmetschin). **VI., Lovag-utca 7, III. 16.** 34870

Intelligentes deutsch-ungarische Fräulein sucht Stelle zu älterer Dame oder zu größeren Kindern. **Föhérez Szándor-utca 38, I. 19, F. E.** 35021

Korrespondent, vollkommen Deutsch, Ungarisch, eventuell Französisch, Handelskenntnisse, seit 9 Jahre in einem Institut, sucht Stelle. Anträge unter „Energie“ an die Exp. erb. 22517

Geschäfte

Füstküde, 15 koronánapi jövedelemmel, halálosset miatt rögtön eladó. **Franklné, Török-u. 4.** 22506

Gözmalom eladó. **Bács-Almás** a **Granang Lipót-féle üzemből** lévő **Regina gözmalom** teljesen felszerelve **szabadkéz-ből eladó.** **Bővebbet a hátsalmási takarékpénztár részvénytársaságánál.** 1514

Wohnungen.

Moderne Wohnungen. Im Neubau Ofen, Alkotás-utca 27, sind zwei, drei, vierzimmerige Wohnungen u. Werkstätten per Mai bezugsbar. 22381

Olcsó lakások. Utcázi és udvari lakások május 1-re kiadó. **Szabolcs-utca 3/a.** 34963

Möblirte Zimmer, Centralbahnhof, Bem-utca 10, Rfmit, Knežits-utca 3. 1 Krone täglich vermietbar. 22533

Maglodon egy négy szobás ur lakás az ur kaszinóval szemben, szép kerttel, azonnal kiadó **Schlafkorszyknál.** 1462

Möbelfreud neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Katen, im Möbellager **Salágy u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gefausten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpfändet weder zur Antieiligkeit noch zu sonstigen Ansagen. 1482

Teppiche, gebrauchte Perser-, Speise- und Salonteppe, Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. **Legaragasse 3, Nagy Zsigmond.** 34520

Möbel, 1 Kanapé, 2 Fauteuils mit Plüsch gepußt, zu haben für 75 fl.; 1 Kanapé, 2 Fauteuils zu haben für 55 fl.; 1 Kanapé, 2 Fauteuils zu haben für 80 fl.; 1 Salonfauteuil mit feiner Perlmutter- und Bronzefinlage und Ciagereaufsatz, Wert 200 fl., zu haben für 90 fl.; einzelne Fauteuils, Nacht-tischen, Schreibische, Ottomane, Divane, Betten, Kästen zu staumend billigen Preisen. **Beraktározási vállalat, Veres Pálné-utca 12, I. em. (volt Zöldfa-utca).** 35050

Modern lakás Baross-utca villamos városi vasút megállóhelye mellett. **VII. ker., Koszoru-utca és Magdolna-utca sarkán 25-27. sz. bérházban** egy ur lakás, mely négy utcazi szobából áll, fürdőszoba és mellékhelyiségekkel, gáz-és villamos világítással, **májusi-ére kiadó.** Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél és **Wellisch Arnold** központi irodájában: **VIII., Baross-utca 90. sz. alatt.** (Telephon 50-19.) 34592

Suche ein ungenirtes Herren-Cassenzimmer mit separ. Eingang in der Nähe vom Stadt-waldchen. Offerten unter „Mein“ an **Berkovits, Trafik, Andrassy-ut 33.** 22519

Lakások. III., **Lukács-utca 2,** Margithidől 5 percznyire. **Dunaparti 3** szobás modern utcazi lakosztályok erkélyel villanyvilágítással **májusra 550 forinttól kiadó.** 22539

Verpflegung.

Deurige Erdäpfel 20, Spinat 100, grüne Zuckererbsen 75 Heller per Kilo, Karfiol 40-50, Kohl 10, Kohlrübe 30, Salatgurke 140. Hauptkafel, schöner, 10 Heller per Stück. Monatsrentlich 10, Zwiebelchen 4, Winter-porgeln 60 Heller per Bund liefert mit Nachnahme **Bajay Endre,** Budapest, **Belváros, Waignergasse 81.** 1380

Der weltberühmte **Maribeller Magenlequent,** der König aller **Liquore,** reinliches Alpenkräuterdestillat, ist in Literflaschen á 3 K. 50 H. zu haben in der **Haupt-niederlage bei Julius Eder,** Párisi-utca 1, I. Stod, so auch in allen renommirten Spezerei, Delikatessenhandlungen, Konditoreien, Restaurants u. Kaffeehäusern. Postversandt gegen Nachnahme. 34966

Munnaövrangen, blutrothe, honigfüße, Finfsto-Positorb 2,80, Originalgröße 150 Stück 8 Kronen. Siebenbürger Tafeläpfel 3,50, Tiroler Leber-äpfel 5 Kronen per Finfsto-Positorb liefert **Sorelli Bussetto,** Obstexporteur, **Bpest, Waignergasse 81.** 1381

Dienst u. Arbeit.

Lehrbuch. Der, der drei Landesprachen mächtig, wird in ein Gemischtwaarengeschäft mit ganzer Verpflegung per sofort aufgenommen. Eisenstädter **Samu, Dévény-Uj-falu.** 1543

Sommerwohnung, zwei Zimmer, unmoblirt, per Mai zu vermieten, eventuell auch Küchenbenützung. **Sterio, Hungaria-körut 7, István-uti szanatorium** mellett. 1550

Lakások Thököly. (Csömöri-) ut 95 sz., 2-3 szobás lakások, valamint egy földszinti tágas kőzparra alkalmas helyiség, májusra kiadó. 34991

Man sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern mit oder ohne Küche, möblirt oder unmoblirt, für drei Monate oder monatlich. Anträge unter „Wohnung 523“ an die Exp. 1523

Möblirtes Cassenzimmer mit Alfo und vollständiger Verpflegung, eventuell für zwei Personen (Gaz, Bad, Extra-Eingang), zu vermieten. **Angenehmes Heim, Teréz-körut 2, I. Stod, Thür 1, Ede Király-utca.** 35052

Modern lakás Baross-utca villamos városi vasút megállóhelye mellett. **VII. ker., Koszoru-utca és Magdolna-utca sarkán 25-27. sz. bérházban** egy ur lakás, mely négy utcazi szobából áll, fürdőszoba és mellékhelyiségekkel, gáz-és villamos világítással, **májusi-ére kiadó.** Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél és **Wellisch Arnold** központi irodájában: **VIII., Baross-utca 90. sz. alatt.** (Telephon 50-19.) 34592

Heirathsanträge.

Witwer, 46 Jahre, Generalverreter, vermögend, wünscht Wiederverheirathung. Anträge unter „Konzeption egal 390“ an die Exp. erbeten. 1390

Gründer Heirathsantrag!

Suche für meinen Sohn, 27 Jahre, kath., fleißig, solid und ernst, der sein eigenes, gutgehendes Geschäft besitzt, passende Lebensgefährtin mit 15-20.000 fl. Mitgift zur Uebernahme eines Hauses und sofortige Sicherstellung darauf. Nichtanonyme Anträge unter „A. B. 20.000“ an die Exp. 1544

Junge, kinderlose Witwe, hübsch, schlant, intelligent, musikalisch, mit elegant eingerichteter Wohnung und Mitgift, würde heirathen, event. Witwer mit einem Kinde, Deutscher bevorzugt. **Gründer Anträge mit Adresse** unter „Musterhafte Hausfrau 377“ an die Exp. 1377

Für meine Schwester, die seit 8 Jahren in meinem Geschäft thätig und sehr intelligent ist, suche ich jungen Mann **דניאל נדן** nicht unter 28 Jahren aus der Kurz- oder Modewaarenbranche. Demselben wird außer einer Mitgift von 5000 Kronen auch die Unterstützung in jeder Weise bei der Errichtung eines Geschäftes zugesichert. Offerte unter „Streng religiös“ an das Annoncenbureau **Rudolf Wofse, Budapest.** 35048

Heirathsdokumente.

Be-schafft, alle zur Heirath notwendigen Dokumente. **Heirathsbewilligungen** auch für ausländische Zuständige, für Bräutigame, Bräute, Verkündigungs-Dispensationen, Großjährigkeits-Erkundungen, Militärangelegenheiten in heissen Sachen intervenirt **Landes-Dokumentenbeschaffungsbureau, Budapest, Károlyi-straße 86, II. 3,** neben **Hotel Debrezsin.** Telephon 89-96. 1533

Perfekte deutsche Korrespondentin, selbständige Arbeiterin, mit sehr schöner Handschrift, ein wenig buchhalterische Kenntnisse, sucht Nachmittagsstelle. **Gesf. Zuschriften** unter „fleißig und gewissenhaft 630“ an die Exp. 82630

Tisztességes házaspár házmesteri állást keres, a házban előforduló szerelő munkát elfogad. **Kitünő bizonyítványok.** **Nefelejts-utca 10, házfelügyelő.** 1531

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath und Hilfe unter strengster Diskretion, Aufnahme zur Entbindung. **Wwe. Justh, dipl. Geburtshelferin, Buda, Margit-utca 26,** bei der **Margarethenbrüde.** 1391

Ne fogadjon el pemestető cukorkát **Réthy** név nélkül. 31825

Ruñische Massage.

Gróf Károlyi-utca 5, II. Stod, Steigehaus. 1518

Korrespondenz.

Graziana. Schreiben erhalten. Habe keine Ursache, böß zu sein. Dringendes mitzutheilen, trachte ehre Zusammenkunft. 1000 Küsse. 1539

Fiaskó!

Teljes lehetetlenség vasárnap előtti. Valami közbejött. Csokol szomorú párod. 1519

Frühlingsswetter!

Erleget in der Exp. 1532

Az új tavaszi árjegyzék megjelent!

Kívánatra ingyen.

CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLÍTÓ
NEUMANN M.
FÉRFI-, FIÚ-, GYERMEK- ÉS
LEÁNYKA-RUHÁK TELEPE
BUDAPEST
MUZEUM-KÖRÚT 1 ÉS 3. SZÁM.



Belgrad Hotel MOSKWA,
Hotel ersten Ranges,
eigene elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Bad, Lift. Zimmerpreise von 4 Francs aufwärts. Für Reisende Nachlag.

Für unglaublich

hält man es, daß man bei Ankauf eines 3 Kronen-Formes im **NOI KALAPBAZAR,** Semmelweis-uteza 17, selber gänzlich gratis auspußt.

Meghívó.

A Magyarországi Fakereskedők Egyesülete
folyó évi

május hó 3-án, vasárnap

délelőtt fél 11 órakor Budapestén a Lipót-városi Egyesült Polgári Kör nagytermében (V., Akadémia-uteza 3) évi közgyűlést tart, a melyre a t. tagtárs urat ezennel meghívjuk.
Budapest, 1908. április hó 15-én.

A Magyarországi Fakereskedők Egyesülete:

Az elnökség.

NAPIREND:

1. A választmány évi jelentése.
2. A zárszámadások bemutatása, a jövő évi költségvetés megállapítása és a felmentvény feletti határozathozatal.
3. A kisorsolt választmányi tagok helyébe új választmányi tagok választása.
4. Az öttagu számvizsgáló bizottság megválasztása.
5. Indítványok. *)

*) Csak oly indítványok vétetnek figyelembe, a melyek a közgyűlés előtt legalább 10 nappal a választmány elé terjesztettek.

Beste u. verlässliche **SPEZEREIWAAREN,**
:: Bezugsquelle für
Wein, Elivovitz und Lagerbrauntwein, selbstgebrannt



Rebenwurz Lipót, Budapest, Laudong. 3.
Referenz: Se. Ehrw. Herr Oberabbiner Koppel Reich.
Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre Aufträge rechtzeitig einzusenden.

Auf 3 Millionen spielen Sie jährlich bei 15 Ziehungen

falls Sie bei uns gegen monatliche Theilzahlungen
1 Stück konvert. Ungarisches Hypotheken-Los
2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose
1 Stück Italienisches Rothes Kreuz-Los und
1 Stück Józsv-Los bestellen.

Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monate hindurch den Sie insgesamt **252 Kronen** und nach Einsendung der ersten Rate von **7 Kronen** erhalten Sie sofort die mit den Nummern des Loses versehenen Ratenbriefe, so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate das alleinige Anrecht auf sämtliche Gewinnste besitzen. Nach Begleich der letzten Rate werden Ihnen alle fünf Original-Lose ausgefolgt.

Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:
1. während der 36 Monate die Gewinnste der 5 Lose Ihnen gehören;
2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können, und
3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinnste von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques und nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Nächste Ziehungen am 25. April und 1. Mai
Haupttreffer

300.000 Kr. und 30.000 Lire.
Központi Váltóüzlet Részvénytársaság

(Central-Wechselstuben Akt.-Ges.)

Budapest, V., Szabadság-tér 3. sz.

Gründet im Jahre 1886 durch die Ungarische Landes-Central-Sparkasse.

- 2 Stück Elisabeth Sanatorium-Lose
- 1 " Italien. Rothes Kreuz-Los
- 1 " Basilika- (Dombau) Los
- 1 " Józsv-Los

das ist eine Losgruppe von anderen 5 Losen für **34 Monatsraten** á 4 Kronen erhältlich.

1 St. Kony. Ung. Hypotheken-Los, welches jährlich 6 Ziehungen hat, ist zu 20 Monatsraten á 7 Kronen oder 30 " á 5 "

bei uns erhältlich.

Wenn Sie jährlich an 15 Ziehungen

theilnehmen wollen, so bestellen Sie bei uns die nachstehenden 4 Stück Original-Lose:
1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los. Nächste Ziehung 25. April.
1 " Italienisches Rothes Kreuz-Los. " " 1. Mai.
1 " Józsv-Los. " " 15. Mai.
1 " Vaterl. Sparkasse-Los. " " 5. Juni.

Der jährliche Gesamthaupttreffer dieser Lose beträgt
3 Millionen und 600.000 Kr.

Obige Lose verkaufen wir gegen

- 36 Monatsraten á Kronen 10.50, gegen
- 30 Monatsraten á Kronen 11.50, und gegen
- 24 Monatsraten á Kronen 14.30.

Schon nach Erhalt der ersten Rate versenden wir über diese 4 Stück Original-Lose die mit Serie und Nummern versehenen geteilt ausgestellten Ratenbriefe, mit welchen der Eigenthümer sofortiges Spielrecht erwirbt. — Nach jeder Ziehung erhalten unsere g. Kunden die offiziellen Ziehunglisten. Nach Einzahlung sämtlicher Raten übergeben diese Wertpapiere in den unbeschränkten Besitz des Käufers, mit welchem dieser noch 32—70 Jahre spielt, innerhalb dieser Zeit jedes Los gewinnt. Behufs Portoverpartisse senden wir für die weiteren Einzahlungen Postpartassa-Einzahlungsscheine.

Általános Bank részv. társaság
Budapest, VII., Erzsébet-körút 39.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten **Gonorrhöen**, **Syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Psychother.** Auch bei Frauen ohne Einwirkung. **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die durch die **Sanftfranzosen** heilt sich und gründlich ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., Józsv-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medicamente bezahlt.

Angehörigen eines nervösen Kranken,

welche denselben wirklich gut zu versorgen wünschen, wird ruhiges, bestgeeignetes Heim **billiger**

Landhaus in schöner bewaldeter Lage (Semmeringgebiet)

geboten. Alle Räume sind einprächtig u. sehr schön. Sämtliche zur Verfügung gestellt. Patient kann allein oder in Begleitung sein. Arzt, Pension und Pflege auf Wunsch. Bahn-, Post-, Telefon- und Telegraphenstation. Best. Zufahrtsweg von Wien über **„Wolfer Ort“** für Sanatorium C 6350 an **„Dankenstein & Vogler, Wien, I., röhren.**



50.000 arab magas-törzsü és bokoralaku

Rózsafa

150 legkitünőbb fajban.

1 drb magastörzsü 2 éves koránál 1 kor-tól feljebb, 1 drb magastörzsü, tölfi nemesítésü, 30 fill.-től feljebb, 1 drb bokoralaku 30 fill.-től feljebb. Továbbá **diszfák, gyümölcsfák, tüleveltek** nagy választékban. **Fajbaromfiak és ezek tojásai** 25 legbecesebb fajban. Főárjegyzék ingyen.

Gróf Batthyány Zsigm. urad. intézősége, **Csenedlak, u. p. Ferenozsák, Vas-m.**

Möbel

íróasztal, kassza, szék, stb.

Ratenzahlungen coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körút 32. **30. Preisgarant gratis und franco.**